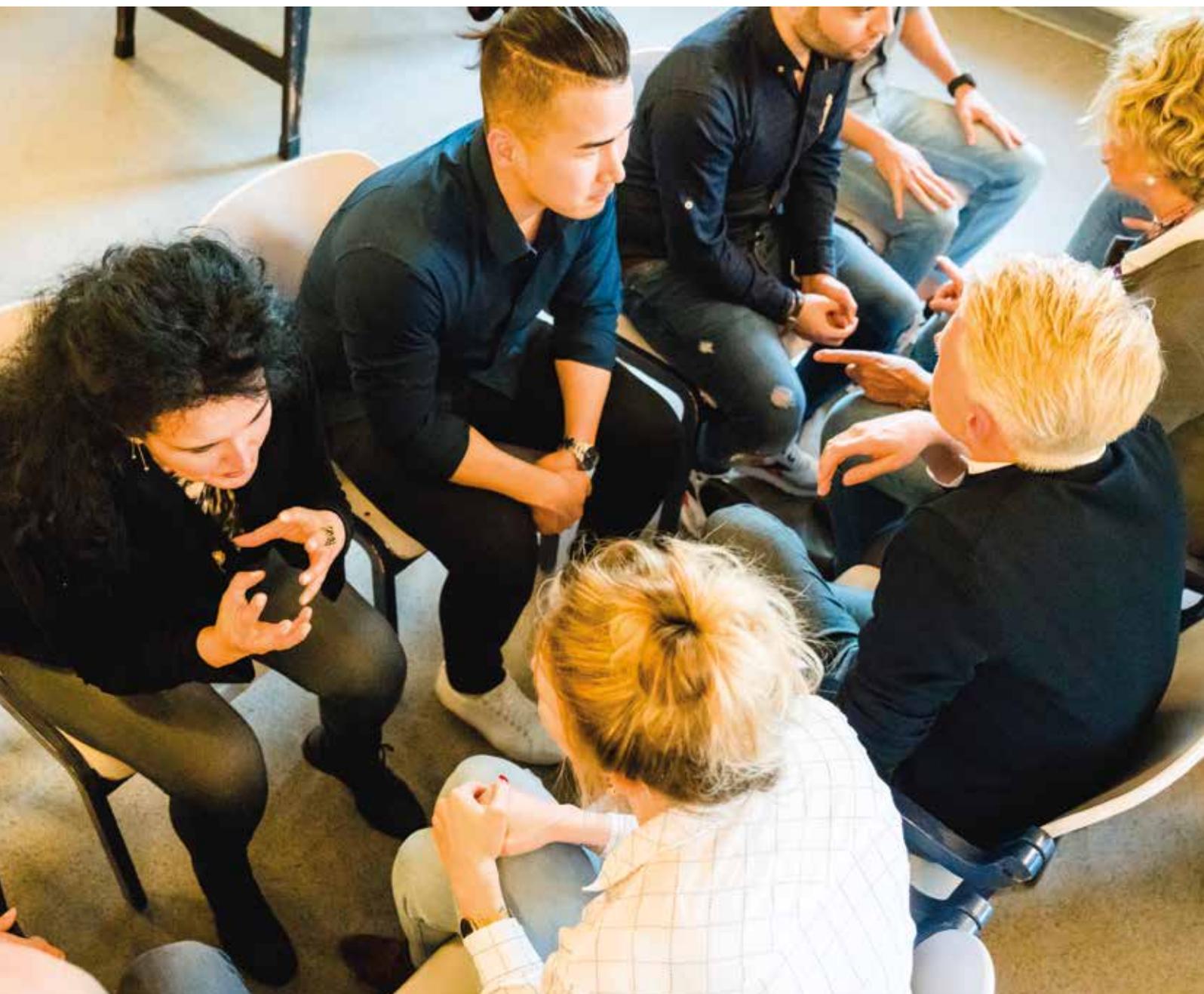


EINBLICKE



caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

inhalt

- 3 Vorwort des Vorstandes
„Wofür brennen Sie?“
- 4 Caritas-Kampagne 2019
Sozial braucht digital
- 6 Kulturen erleben
Erfahren heißt einander verstehen
- 8 Die Caritas ist Feuer und Flamme
Christliches Menschenbild als Stütze der Arbeit
- 10 Wohnungsnot
Angekommen in der Mitte der Gesellschaft
- 12 Zweigwerkstatt Am Sandkamp
Neue Arbeitsumgebung befördert die Teilhabe am Arbeitsleben
- 14 Interkulturelle Öffnung (IKÖ) bei der Caritas Rheine
Fester Bestandteil der Caritas Rheine
- 16 Kinder stärken – Zukunft sichern
Zusammen im Quartier im Stadtteil Schotthock
- 18 Erziehung und Bildung
Lebensperspektiven entwickeln;
Was Familien zusammenhält
- 22 Caritas-Kinderheim-Gesellschaft
Navi fürs Leben; Wohnen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- 26 Berufliche Qualifizierung und Arbeit
Arbeit, Beschäftigung und Tagesstruktur;
Eine Win-win-Situation
- 30 Integrationsbetrieb für behinderte und benachteiligte Menschen
KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle
- 32 Besondere Lebenslagen und Wohnen
Das Leben ist vielfältig; Glücksbringer: Schornsteinfeger
- 36 Gesundheit und Alter
Lebensqualität - gerade im Alter; Die neuen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner kommen
- 40 Verbandspolitik und Kommunikation
Themen, Projekte und Angebote;
Multiprofessionelles Team in der Gemeinde Neuenkirchen; Begegnungs(T)räume
- 44 Organisationsplan und Gesellschaften
- 46 Wirtschaftliche Absicherung und Mitgliederbeteiligung
Vorstand, Caritasrat, Delegiertenversammlung
- 48 Stabsstellen
IT; Recht; Bau und Liegenschaften;
Arbeits- und Betriebssicherheit;
Digitalisierung und Prozesse
- 50 Zentralverwaltung
Wirtschaftliche und personelle Steuerung;
Beruf und Familie; Alle für Einen!;
Freiwillig und engagiert ...
- 56 Transparenz schafft Vertrauen
- 59 Unser Kreuz hat keine Haken
- 60 Adressen und Ansprechpartner
- 63 Caritas Rheine online
Kommunikationsorte Internet, Facebook und Twitter
- 64 Impressum



Liebe Leserinnen und Leser,

„wofür brennen Sie?“ Mit dieser Fragestellung haben wir im Sommer 2019 haupt- und ehrenamtliche Caritas-Mitarbeitende sowie Mitglieder der Caritas-Gremien und der Pastorkonferenz zur „Feuer&Flammen-Tour“ des Deutschen Caritasverbandes in die Stadthalle Rheine eingeladen, um sich über die Identität der Caritas auszutauschen.

Die Antworten auf die Frage „Wofür brennen Sie?“ sind dabei vielfältig. Engagement für mehr soziale

In der Einführung des Papiers stellen sich einige Fragen: Dort heißt es zum Beispiel „Was unterscheidet uns als Caritas Rheine? Schaffen wir den Spagat zwischen wirtschaftlichem Arbeiten und christlichen Werten? Wo finden sich die Mitarbeitenden und ratsuchenden Menschen wieder?“

Die Caritas will ihren Dienst glaubwürdig tun. Wer die Werte identifizieren will, die in der Caritas Rheine gelebt werden, wird sich das Verhalten der Mitarbeiten-

Caritas macht Kirche in ihrer Vielfalt erfahrbar

Gerechtigkeit und das Eintreten für die Menschen am Rande ist ein starker roter Faden, der sich durch alle Antworten zieht.

Inhaltlich wurde über das Thema „Caritas als verortete und sichtbare Kirche“ diskutiert. Und zwar auch vor dem Hintergrund unseres Wertepapiers „Von Gott für die Menschen in Dienst gestellt. Impulse zur Wertediskussion in der Caritas Rheine“, welches Ende 2018 erschienen ist.

den anschauen – von Leitungsebenen bis zu basalen Diensten. Deren Verhalten wird nur dann eine Linie erkennen lassen, wenn eine klare, bewusste Haltung dahintersteht. Wer aber eine klare Haltung in entsprechendes Verhalten ummünzen will, braucht dazu den nötigen Halt, dies auch durchhalten zu können.

Diese Impulse im Wertepapier sollen gleichwohl Orientierung und Einladung für Mitarbeitende der Caritas Rheine und Caritas-Interessierte sein.

D. Fühner & L. Schröer

Dieter Fühner und Ludger Schröer
Vorstände Caritasverband Rheine e. V.



www.sozialbrauchtdigital.de

Sozial braucht digital - digital braucht sozial

Caritas-Kampagne 2019 zum digitalen Wandel in Deutschland

Auf dem Handy nachschauen, wann der nächste Bus fährt, die E-Mails von Kolleginnen oder Freunden lesen, Geburtstagsgeschenke über das Internet bestellen: Heute nutzen viele Menschen ganz selbstverständlich Handy, Laptop oder Tablet in ihrem Alltag, um sich zu informieren oder zu organisieren. Gerade im sozialen Bereich bietet die Digitalisierung Chancen. So können beispielsweise Menschen mit Behinderung durch digitale Arbeitshilfen mehr Selbstständigkeit gewinnen. Gleichzeitig weckt die Digitalisierung auch Befürchtungen: Viele fühlen sich durch die Geschwindigkeit der Entwicklung überfordert und abgehängt. Verschiedene Veranstaltungen der Caritas Rheine haben das Thema Digitalisierung aufgenommen und sich damit auseinandergesetzt.

Instagram-Account Centro S. Antonio

Um den Anschluss an das überwiegend junge Klientel der Projektgruppen auszubauen, hat das Centro S. Antonio einen Instagram-Kanal eingerichtet. Diese Form der Kommunikation erreicht aber nicht nur das eigene Klientel, sondern erfährt auch Resonanz aus der breiten Gesellschaft.



Caritas-Emstor-Werkstätten

Im Rahmen der Jahreskampagne hat eine Studiengruppe Beschäftigte eines Arbeitsbereichs der Caritas-Emstor-Werkstätten darin unterstützt, die digitale Arbeitshilfe in Form eines Smartboards neu aufzusetzen, um die Assistenz durch das Gerät zu optimieren.



Digitale Mauer

In der Emsgalerie haben Mitarbeitende der Caritas mit Besuchern und Passanten unter anderem darüber diskutiert, ob und wie die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche die Benachteiligten in unserer Gesellschaft weiter ausgrenzt. Deutlich wurde: Digitale Teilhabe bedeutet auch soziale Teilhabe.





Kulturen erleben

Erfahren heißt einander verstehen

Einen abwechslungsreichen Abend erlebten die Gäste des Centro S. Antonio, dem Interkulturellen Begegnungszentrum der Caritas Rheine. Um die Generalprobe des entwickelten Formates „Kulturen erleben“ durchzuführen, haben der Fachdienst Migration und Integration und ein Team aus ehrenamtlich tätigen Menschen mit Migrationshintergrund dazu eingeladen. Zielsetzung dieser Event-Reihe ist es, Unternehmen und deren Belegschaften, Vereinen und Clubs sowie allen interessierten Gruppen eine Plattform zu bieten, auf der sie andere Kulturen kennenlernen.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurden die ankommenden Gäste während eines kurzen Impulses in zwei Gruppen unterteilt, um auf alltäglich angewandtes Schubladendenken hinzuweisen und dies zu hinterfragen. Die Teilnehmenden wurden allerdings nicht nach naheliegenden Kriterien wie Geschlecht oder Herkunft sortiert, sondern nach Augenfarbe, was natürlich für Irritationen und Stirnrunzeln sorgte. Stefan Gude, Leiter der Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation der Caritas, löste diesen kleinen Einstieg jedoch schnell wieder auf mit dem Hinweis, dass Äußerlichkeiten und Andersartigkeiten nicht per se zu anderer Behandlung unserer Mitmenschen führen dürfen.

Nach dem Einstieg wurde der Abend mit einem „Speed-Meeting“ fortgesetzt. Auf Basis des Prinzips des Speed-Datings konnten sich die Teilnehmenden und Menschen mit Migrationshintergrund beim „Speed-Meeting“ austauschen: Die spannenden

Gesprächszeiten ermöglichten einen überraschenden Einblick in die individuellen Persönlichkeiten und die Kultur des jeweiligen Gegenübers. Ohne vorgegebenes Thema kam es hier zu sichtbar lebhaften Dialogen. So hatten zum Beispiel Shahin aus dem Iran und Rheines Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann oder Caritas-Vorstand Dieter Fühner mit Ritta aus Syrien die Möglichkeit, sich vielleicht auch eher über Abseitiges zu unterhalten.

*Ander was kultieren kennt, erlebt immer wieder Neues!
Conny Dishes*

Nach dieser geräuschvollen Runde ging es dann ans Eingemachte. Gemeinsam mit dem Team der Ehrenamtlichen wurden entsprechend ihrer Herkunft sechs verschiedene Gerichte und landestypische Beilagen in Kleingruppen und in lockerer Atmosphäre zubereitet. Bei dieser Gelegenheit konnten Fragen und Vergleiche zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten gestellt und beantwortet werden. Anschließend wurden die kulinarischen Entdeckungen gemeinsam der ganzen Gruppe vorgestellt und in einem ungezwungenen Ausklang des Abends verspeist.

Entgegen der landläufigen Meinung, dass Generalproben gerne mal danebengehen, war diese Aktion ein Erfolg.

Gefördert durch:



 www.kulturen-erleben.de

Eine tolle Erfahrung mit der Chance den Menschen zu erkennen.

Friedel Reijman





Die Caritas ist Feuer und Flamme

Christliches Menschenbild als Stütze der Arbeit

Wofür brennen Sie? Diese Frage stellten zwei Mitarbeitende des Deutschen Caritasverbandes im Rahmen der deutschlandweiten „Feuer&Flammen-Tour“ in der Stadthalle Rheine. Beantworten durften diese Frage haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Caritas Rheine, Mitarbeitende des Caritasverbandes für die Diözese Münster mit ihrem Vorsitzenden Domkapitular Josef Leenders, die Mitglieder des Caritasrates, der Delegiertenversammlung und der Pastoral-konferenz.

Hintergrund der Fragestellung war, wie die Caritas Rheine als „sichtbare Kirche“ verortet ist. Wie ist die Haltung der Mitarbeitenden zu den Themen Kirche, Spiritualität und subjektiver Religiosität? Wie bewegen sie sich im Spannungsfeld zwischen institutionellen Entwürfen wie denen der katholischen Kirche und dem subjektiven Suchen nach dem eigenen Glauben, ohne dabei das Gemeinschaftliche und den Auftrag der Caritas als Kirche zu verlieren? Durchaus keine leichte Kost, die den rund hundert Beteiligten hier aufgetischt wurde. Dank der gut strukturierten

Moderation der beiden aus Freiburg angereisten Referenten Astrid Schaffert und Kilian Stark konnte die Veranstaltung jedoch schnell auf den Weg gebracht werden, Inhalte zu diskutieren, Fragen zu beantworten und neue zu stellen. Über unterschiedliche Systemlogiken von Kirchen und Caritas und dem damit verbundenen „Sand im Getriebe“ wurde sich ausgetauscht. Ebenso ging es um Fragestellungen zu Religionsverständnis und Spiritualität in der täglichen Arbeit innerhalb der unterschiedlichsten Dienste und Einrichtungen der Caritas.

Caritas-Vorstand Dieter Fühner nahm in seiner Begrüßung Bezug auf das von der Caritas Rheine erstellte Wertepapier „Von Gott für die Menschen in Dienst gestellt. Impulse zur Wertediskussion in der Caritas Rheine“. In diesem Papier findet sich der Satz „Caritas ist Kirche“. Man könnte es ja fast schon als einen Dauerbrenner bezeichnen, wenn es um die Beurteilung der Beziehung zwischen Kirche und Caritas geht. Aber genau diese Fragestellungen sind aktueller denn je.

Die anschließende Behandlung der Themen geschah hauptsächlich in Kleingruppen. Innerhalb der Diskussion trafen viele verschiedene Meinungen aufeinander. Größtenteils einig war man sich jedoch unter anderem in dem Punkt, dass die Caritas im Wandel ist. Ein gutes Beispiel dafür ist die Einstellung neuer Mitarbeitenden. Mittlerweile ist es Normalität geworden, dass neue Kollegen eingestellt werden, die

unterschiedlichen Konfessionen und auch Religionen angehören. Wichtig ist der Grundsatz, christliche Grundwerte zu teilen.

Zuhören konnte das Plenum dann während einer Interviewrunde mit Maria Waltermann, Sozialarbeiterin und Theologin in der Gemeindec Caritas, Michael Wojtulek, Mitarbeiter im Caritas-Mariienstift und Pfarrer Meinolf Winzeler. Hier stellte Wojtulek deutlich heraus, dass in seiner Arbeit ein christliches Menschenbild und der Auftrag zum Dienst der Nächstenliebe in einer Pflegeeinrichtung durchaus eine Stütze sein kann.

Der Vorsitzende des Caritasverbandes für die Diözese Münster, Domkapitular Josef Leenders, verwies zum Abschluss auf den Strategieprozess „Caritas 2025“ des Diözesancaritasverbandes Münster. In diesem Prozess möchte der Verband in verschiedenen Arbeitsfeldern Ideen entwickeln, wohin es gehen könnte.

Caritas Rheine als sichtbare Kirche

Die Ergebnisse der „Feuer&Flammen-Tour“ werden im Laufe des Jahres mit den Gedanken von insgesamt 40 Caritas-Ortsverbänden aus ganz Deutschland zusammengelegt und ausgewertet. Die Caritas Rheine konnte jedoch auch schon aus dieser Wertediskussion einen Mehrwert ziehen. Es wurde ebenso deutlich, dass die Caritas mit Selbstvertrauen feststellen kann, dass sie Professionalität in die Dienste der Nächstenliebe einbringen kann, wie man sich einig darüber war, wofür Kirche da ist: Den Menschen zu dienen.



Von Gott für die Menschen in Dienst gestellt
Impulse zur Wertediskussion in der Caritas Rheine

Die Impulse zur Wertediskussion in der Caritas Rheine können Sie im Internet als PDF herunterladen.



www.caritas-rheine.de/wertediskussion



Wohnungsnot

Angekommen in der Mitte der Gesellschaft

Etwa 1 Million Menschen sind in Deutschland ohne dauerhafte Wohnung, die Tendenz ist steigend. Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit sind zentrale und gesellschaftliche Probleme, die den Mittelstand erreicht haben und Maßnahmen auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen erfordern.

Schon seit über 20 Jahren werden bei der Caritas Rheine Hilfen für Wohnungsnotfälle im Fachdienst Wohnungsnotfallhilfe/Allgemeine Sozialberatung für die Stadt Rheine sowie für die Gemeinden Neuenkirchen und Wettringen angeboten. Wichtigstes Ziel der Arbeit ist die Prävention, also die Verhinderung von Wohnungsverlusten beispielsweise durch Kündigung

oder Räumungsklage. Denn wer in Zeiten fehlenden, bezahlbaren Wohnraums seine Wohnung tatsächlich aufgeben muss, hat enorme Schwierigkeiten, wieder ein Dach über dem Kopf zu bekommen. Gut angenommen wird dabei die Krisenberatung bei Miet- und Energieschulden. Häufig ist dann in einem positiven Miteinander mit Vermietern und Energiever-

sorgern eine gute Lösung für beide Seiten greifbar. Hilfen bei der Beseitigung akuter Wohnungslosigkeit werden gleichsam geleistet, gestalten sich jedoch aufgrund der engen Wohnungsmarktlage schwieriger.

Vor allem benötigen akut wohnungslos gewordene Menschen einen Zugang zu kurzfristig anzumietendem Wohnraum. Oftmals befinden sich die Klienten zwar in einer Notlage und haben existentielle Probleme, jedoch sind diese zum Beispiel mit dem Angebot der wohnbegleitenden Hilfen zur Stabilisierung und dauerhaften Sicherung der Wohnung auch wieder in den Griff zu bekommen. Das Mietverhältnis dauerhaft zu stabilisieren, am Ball zu bleiben und vor allen Dingen auch für die Vermieter, ob private oder Wohnungsunternehmen, kompetenter Ansprechpartner, also „Kümmerer“ zu sein, das ist es, was der Fachdienst anbieten will.

Für eine Umsetzung bedarf es neben der Abstimmung im Einzelfall aber mehr Voraussetzungen. Es braucht vereinbarte und abgestimmte Kooperationsstrukturen zwischen Behörden, Wohnungsgesellschaften, privaten Vermietern und der Wohnungsnotfallhilfe.

Der Deutsche Caritasverband ruft dazu auf, sich aktiv gegen Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit einzusetzen. Er fordert, mit den „**10 Taten gegen Wohnungsnot**“, konkrete Lösungswege:

- Langfristige Sozialbindung für 30 % aller Neubauwohnungen
- Steigerung des öffentlichen, gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbestandes
- Private Immobilienunternehmen sollen preisgünstigen Wohnraum anbieten
- Leerstand, Spekulation und Zweckentfremdung von Wohnraum muss gestoppt werden
- Günstiges Bauland muss von der öffentlichen Hand und der Kirche zur Verfügung gestellt werden
- Kirche und Caritas müssen selbst neuen preisgünstigen Wohnraum schaffen
- Eine Sozialquote für geschützte Wohnraumsegmente muss eingeführt werden
- Zwangsräumungen müssen durch die Übernahme von Mietschulden verhindert werden
- Eine bundes- und landesweite Wohnungsnotfallstatistik muss eingeführt werden
- Angebote zur Prävention von Wohnungslosigkeit müssen auf- und ausgebaut werden





Zweigwerkstatt Am Sandkamp

Neue Arbeitsumgebung befördert die Teilhabe am Arbeitsleben

Strahlende, zufriedene Gesichter – die gibt es seit dem Bezug der neuen Zweigwerkstatt Am Sandkamp der Caritas-Emstor-Werkstätten. Mit Hilfe der Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und aus Eigenmitteln der Caritas Rheine konnten 150 Beschäftigten der Caritas-Emstor-Werkstätten nun angemessene Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Lichtdurchflutete, ruhige Arbeitsräume, gut ausgestattete Arbeitsplätze, genug Raum für jeden, Rückzugsmöglichkeiten, eine Cafeteria – all das sorgt für ein hohes Wohlbefinden bei den Beschäftigten und Mitarbeitenden der neuen Zweigwerkstatt Am Sandkamp, einer Betriebsstätte der Caritas-Emstor-Werkstätten.

Menschen mit Behinderung und Benachteiligung Teilhabe an Arbeit zu ermöglichen ist gesetzlich verankert, unter anderem im Bundesteilhabegesetz (BTHG). Die Caritas Rheine widmet sich dieser Aufgabe schon seit den 1980er-Jahren, denn: Teilhabe an Arbeit ist Teil gesellschaftlicher Teilhabe. Arbeit

schaft soziale Kontakte, macht Selbstwirksamkeit erlebbar, schützt vor Einsamkeit, Armut und Krankheit. Eine Gesellschaft, die benachteiligten Menschen Teilhabe an Arbeit ermöglicht, handelt sozial und beugt sozialem Unfrieden vor.

Viele Jahre sind Beschäftigte der Caritas-Emstor-Werkstätten, vorrangig jene mit einer psychischen Erkrankung, in alten Gebäuden ihrer Beschäftigung nachgegangen, die von Jahr zu Jahr weniger den Anforderungen an behinderungsgerechte Arbeitsplätze entsprachen. Da halfen irgendwann auch alle Instandhaltungsmaßnahmen nicht mehr, die Gebäude waren abgängig.

Ungünstige räumliche Bedingungen stellen für jeden Arbeitnehmer, aber besonders für Menschen mit einer Behinderung, eine Belastung dar. Lautstärke, Kälte, Hitze, fehlende Ordnung aufgrund von räumlicher Enge, fehlende Rückzugsmöglichkeiten für kurze Auszeiten - all das sind Faktoren, die Menschen mit Behinderung eine Teilhabe am Arbeitsleben erschweren. Oft führt das zu Krankheitsphasen oder macht eine Reduzierung der Arbeitszeit nötig.

Auch den Fachkräften wurde in der bisherigen Arbeitsumgebung viel abverlangt. Mit viel Kraft, Geduld und Flexibilität haben sie trotz der schwierigen Bedingungen motiviert und motivierend die fachliche Anleitung und soziale Begleitung der Menschen mit Behinderung professionell ausgeübt.

Die neue Zweigwerkstatt mit ihren 150 Arbeitsplätzen bietet nun beste Rahmen- und Arbeitsbedingungen, um Berufsbildungs- und Teilhabeangebote effizient umzusetzen. Neben einem strukturierten Berufsbildungsbereich, in dem sich die Teilnehmenden in verschiedenen Gewerken orientieren und

qualifizieren können, werden in den Arbeitsbereichen in bewährter Form Kundenaufträge bearbeitet. Aber auch neue, attraktive Arbeitsangebote werden bereits entwickelt, um den Beschäftigten eine Vielfalt an Qualifizierungsmöglichkeiten und Tätigkeiten bieten zu können. Entstehen soll zum Beispiel eine Büro-Arbeitsgruppe, die administrative Aufgaben für die Werkstatt übernimmt.

Bewährte und neue Arbeitsangebote

Das Team des Übergangsmagements und eine neue Übergangsguppe, in der sich Beschäftigte, die den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt suchen, vorbereiten können, wird ebenfalls ihren Platz in der neuen Zweigwerkstatt Am Sandkamp finden.

Die neue Zweigwerkstatt bietet vielfältige Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung, sich beruflich zu bilden, einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen und sich – bei Wunsch und Eignung – auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten.





www.caritas-rheine.de/ikö

Interkulturelle Öffnung (IKÖ) bei der Caritas Rheine

Seit fast zehn Jahren ist die Interkulturelle Öffnung (IKÖ) ein fester Bestandteil der Caritas Rheine

Jede Kultur für sich hat ihre eigenen Werte. Sie geben Orientierung im Umgang miteinander und sind so etwas wie die Kompassnadel für die Kommunikation im eigenen sozialen Umfeld. Damit diese Vielfalt der kulturellen Wertesysteme in der Caritas Rheine als Potential genutzt und weiter getragen werden kann, ist es wichtig, dass Menschen lernen, mit Verschiedenheit und Andersartigkeit umzugehen. Ansprechpartner für die Interkulturelle Öffnung ist Kevin Löcke. Neben den zweimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen der über 20 Interkulturellen Ansprechpersonen (InA), finden auch regelmäßig Projekte und Aktionen in den Diensten und Einrichtungen statt.

Haus St. Antonius: Gebetsfahnen aus Tibet

Das Haus St. Antonius hat bei der Adventsfeier einen buddhistischen Brauch stattfinden lassen und zwar das Hissen von Gebetsfahnen, wie man sie im tibetischen Kulturraum und im Himalaya findet. Menschen jeglicher Herkunft hissen diese Fahnen beispielsweise zu Hochzeiten, offiziellen Anlässen, aber auch in Zeiten von Krankheit und um Pech und Unglück fernzuhalten. Die Fahnen sind farblich in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet. Blau steht für den Himmel, weiß für die Luft oder die Wolken, rot für das Feuer, grün für das Wasser und gelb für die Erde.



Auf die Fahnen wurden Mantras gedruckt, die für das Glück aller fühlenden Wesen mit dem Wind in die Welt hinausgetragen werden sollen. Nach der Überzeugung der Tibeter sind die Wünsche im Himmel angekommen, wenn die Fahnen verwittert sind. Sie müssen also so lange hängen bleiben und können dann verbrannt werden.

Traditionell werden beim Hissen der Fahnen Gebete gesprochen und Räucherstäbchen angezündet. Bei der Feier im Haus St. Antonius wurden Wunderkerzen verteilt. Die Teilnehmenden konnten diese anzünden und dabei an ihre eigenen Wünsche denken oder an die Wünsche, die sie für andere hatten.



Jacob-Meyersohn-Wohnverbund: Kulinarische Weltreise

Im Ambulanten Wohnen des Jacob-Meyersohn-Wohnverbundes fand ein Projekt unter dem Namen „Kulinarische Weltreise“ statt. In den Räumlichkeiten des Ambulanten Wohnens wurden gemeinsame Gerichte aus unterschiedlichen Ländern gekocht. Dabei wurden die Bewohner des Ambulanten Wohnens von Menschen mit Migrationshintergrund, die aktiv bei Projekten und Aktionen im Interkulturellen Begegnungszentrum Centro S. Antonio mitwirken, besucht. Gemeinsam wurden leckere Gerichte zubereitet und Menschen und Kulturen kennen gelernt. Alle Teilnehmenden konnten viele wichtige Erfahrungen sammeln und ihren eigenen Horizont erweitern.

Inklusive Stadtranderholung: „Jeden Tag ein Fest“

Im Sommer stand die inklusive Stadtranderholung (SRE) der Jugendberatungsstelle und der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren unter dem Motto „Jeden Tag ein Fest“.

Spiel, Spaß und gute Laune waren garantiert. Kinder mit und ohne Behinderung erlebten eine abenteuerliche Zeit. In den zwei „Festtagswochen“ konnten die Kinder unterschiedliche Feiern und Feste verschiedener Kulturen kennen lernen. Gemeinsam wurde unter anderem das schwedische Midsommar, das japanische Kirschblütenfest „Hanami“ oder der brasilianische Karneval gefeiert. Auch der Besuch des Nikolauses sorgte für große Begeisterung.



Kinder stärken - Zukunft sichern

Zusammen im Quartier im Stadtteil Schotthock

Seit März 2019 führt die Jugendberatungsstelle der Caritas Rheine in Kooperation mit dem Jugend- und Familiendienst Rheine das Projekt „Zusammen im Quartier“ im Stadtteil Schotthock durch. Im Hinblick auf die Sozialraumorientierung sollen Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 18 Jahren und ihre Familien angesprochen werden, um ihre Mitwirkungsmöglichkeiten zu verbessern und Teilhabechancen zu realisieren.



Häufig fehlt es den Kindern und Jugendlichen an Unterstützung bei den Entwicklungsherausforderungen in den Übergängen zwischen Kita, Grundschule, weiterführender Schule und dem Weg ins Berufsleben. Eine Mischung von Themen wie Schulmüdigkeit, fehlende adäquate Freizeitbeschäftigung, soziale und finanzielle Benachteiligung, führen bei den Kindern und Jugendlichen zu starker Motivationsarmut und dem Gefühl von Perspektiv- und Hilflosigkeit.

Das Projekt verfolgt das Ziel, den Heranwachsenden Selbstwirksamkeit zu vermitteln, damit sie ihre Teilhabechancen wahrnehmen. In Gruppenprojekten sollen sie sich im Stadtteil engagieren und Ideen entwickeln, Projekte für ihren Stadtteil planen und umsetzen. Die Einzelberatung bietet die Möglichkeit, Themen, wie Probleme mit Freunden, Familie und Schule, anzusprechen. Die Projektmitarbeitenden begleiten und unterstützen die Heranwachsenden bei den Übergängen zwischen Kita, Grund- und

weiterführender Schule. In Kooperation mit Kita, Schulen und Vereinen sollen die Kinder und Jugendlichen, unter dem Aspekt der Sozialraumorientierung, Hilfeangebote kennenlernen und in Freizeitaktivitäten der Vereine vor Ort angebunden werden.

Stadtteil aktiv mitgestalten

Bei allem, was das Projekt im Quartier bietet, sollen die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert werden. Das Projekt möchte sie zu starken Vertretern ihrer Generation machen, die sich für ihren Stadtteil einsetzen und diesen aktiv mitgestalten. So konnten die Jugendlichen zum Beispiel beim Straßengraffiti ihre Wahrnehmungen, Wünsche und Forderungen der Öffentlichkeit präsentieren. Denn die Kinder und Jugendlichen wissen am besten, was ihnen fehlt, wobei sie Unterstützung brauchen und was benötigt wird, um Vorurteilen entgegen zu treten.



Abteilung Erziehung und Bildung

Lebensperspektiven entwickeln



Kinder sind die Zukunft der Gesellschaft. Ein guter Start ins Leben bildet die zentrale Voraussetzung für eine positive Entwicklung unserer Kinder. Eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung, ein tragendes Familiensystem und ein anregendes Umfeld helfen Kindern und Jugendlichen, sich zu selbstbestimmten Menschen mit vielfältigen Ressourcen zu entwickeln.

Die Einrichtungen und Dienste in der Abteilung Erziehung und Bildung tragen mit ihrer durch christliche Normen und Werte geprägten Beratung, Begleitung und Unterstützung entscheidend dazu bei, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene den immer komplexer werdenden gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht werden und gute Lebensperspektiven entwickeln können.

Inklusive Bildung und Erziehung

Kinder, Jugendliche und Familien in guten Händen

Die Dienste innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienberatung bieten ein vielfältiges Angebot von familienfördernden, familienergänzenden und familienersetzenden Hilfen mit dem Ziel, dort Hilfen anzubieten, wo sie von den Familien benötigt werden.

Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige ist Kontakt- und Anlaufstelle für alle Fragen um die Themen Pflege und Betreuung von Kindern und Erwachsenen mit Behinderung, Schulassistenz und Freizeit.

Der Fachbereich Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung bietet allen Kindern mit und ohne Behinderung eine verlässliche, individuell aufeinander abgestimmte und vernetzte Entwicklungsbegleitung.

Die Christophorus-Schule, Caritas-Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, ist eine Ganztagschule für junge Menschen mit einer geistigen Behinderung. Die geistige Behinderung kann verbunden sein mit einer sprachlichen, körperlichen, sozialen oder emotionalen Beeinträchtigung.



Caritasverband Rheine
Lingener Straße 11
Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Abteilungsleitung: Stefan Gude



Was Familien zusammenhält

Psychologische Beratungsstelle feierte 50. Geburtstag

50 Jahre Psychologische Beratungsstelle der Caritas Rheine – von vielen auch Erziehungsberatungsstelle genannt. Eine lange ereignisreiche und auch dynamische Zeit, voller Neuerungen, voller Ereignisse, geprägt durch Aufbau, Einsatz und Innovation. Damals - vor 50 Jahren - war die Psychologische Beratungsstelle ein relativ „kleines Grüppchen“, das jedoch bald den Ruf hatte, Nöte von Eltern, Kindern, Jugendlichen, was Schulschwierigkeiten, Erziehungsschwierigkeiten betraf, fachlich zu lösen.

Nach der Gründung der Beratungsstelle im Jahr 1969 im ehemaligen Kontorgebäude der Firma Kämpers & Timmermann an der Lingener Straße 19 folgte 1981 der Umzug in die Lingener Straße 13, wo die Beratungsstelle bis heute zu finden ist.

Die Zahl der Mitarbeitenden wuchs schnell an und war zwei Jahre nach Gründung auf drei multiprofessionelle Teams erweitert worden. Die Aufteilung der Teams erfolgte in ein Vorschulteam, ein Schulteam sowie ein Jugendteam. Durch diese Aufteilung ha-

ben Kitas sowie Schulen eigene Ansprechpersonen. Dieses hat sich für eine gute Vernetzung in der Stadt Rheine sowie in den Gemeinden Neuenkirchen und Wetringen als sinnvoll erwiesen.

Die Aufgaben der Beratungsstelle sind vielseitig. Diese reichen von allgemeinen Fragen zur Erziehung und Entwicklung über persönliche und familienbezogene Probleme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zu Fragen bei Partnerschaftskonflikten und im Besonderen bei Trennung und Scheidung.

Im Laufe der Jahre sind Themen wie zum Beispiel Unterstützung bei traumatisierenden Erlebnissen, Onlineberatung sowie Beratungen in Familienzentren dazu gekommen.

Auch die Palette der Gruppenangebote hat zugenommen. So wurden die Angebote wie Psychomotorikgruppen und Gruppen wie „Alles steht Kopf“ für Kinder aus belasteten Familien und „Mädchen in Aktion“ für Mädchen von 11 bis 15 Jahren zur Steigerung des Selbstbewusstseins erweitert.

Zusätzlich werden besondere Einzelangebote wie zum Beispiel tiergestützte Therapie, die Videogestützte Beratungsmethode bei herausfordernden Kleinkindern sowie das Ehrenamtsprojekt „Balu und Du“ mit ehrenamtlichen jungen Erwachsenen als Balus und Grundschulern als Moglis angeboten.

Die Aufgaben der Beratungsstelle sind vielseitig

In den nächsten Jahren werden Fragen zur Digitalisierung wie Umgang mit Smartphones oder Cybermobbing, Fragen zur Familienzusammensetzung wie Alleinerziehende oder steigende Zahlen bei Trennung und Scheidung sowie psychische Auffälligkeiten wie zum Beispiel Selbstverletzendes Verhalten oder die Inklusion die Beratungsstelle weiterhin beschäftigen.

Die Psychologische Beratungsstelle wird sich auch weiterhin daran orientieren, was Familien zusammenhält und so den Ratsuchenden die Möglichkeit geben, ihre Anliegen individuell zu bearbeiten.





Junge Menschen und ihre Familien auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes, auskömmliches und erfüllendes Leben zu unterstützen und zu begleiten, das ist die Aufgabenstellung der gemeinnützigen Caritas-Kinderheim-Gesellschaft. Aus christlicher Motivation und Verantwortung stehen dabei besonders Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern in prekären Lebenslagen im Fokus der pädagogischen, schulischen, therapeutischen und beratenden Hilfen.

Mit dem Caritas-Kinder- und Jugendheim, der Bildungs- und Freizeitstätte Esens sowie der Geschäftsführung für die Stiftung St. Josefshaus Wettringen engagiert sich die Caritas-Kinderheim-Gesellschaft in vielfältiger Weise für die Belange junger Menschen und ihrer Familien. Eingebunden in die Abteilung Erziehung und Bildung des Caritasverbandes Rheine und in Kooperation mit weiteren Diensten und Einrichtungen der Region steht ein leistungsstarkes Netzwerk für diese anspruchsvollen Herausforderungen zur Verfügung.

Auf Deine Stärken bauen

Vielfältige Entfaltungs- und Fördermöglichkeiten

Junge Menschen mit traumatischen Erfahrungen, Familien mit komplexen Problemstellungen, überforderte Eltern sowie junge Erwachsene mit Schwierigkeiten in der gesellschaftlichen und beruflichen Integration finden im Caritas-Kinder- und Jugendheim ein differenziertes Angebot von stationären, teilstationären und ambulanten Leistungen vor.

Die Josefsschule in Wettringen nimmt im Rahmen des Schulkonzeptes des Kreises Steinfurt als private Förderschule den Bildungsauftrag für Schüler der Sekundarstufe I mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung wahr.

Caritas-Kinder- und Jugendheim
Unlandstraße 101
Telefon 05971 4002-0
winfried.huelsbusch@caritas-rheine.de
ludger.schroerer@caritas-rheine.de



Geschäftsführung: Ludger Schröer und Winfried Hülsbusch



Wohnen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

KiJu Runde Straße: Eingliederungshilfe unter dem Blickwinkel der erzieherischen Hilfen

Junge Menschen mit einer Behinderung durchlaufen genetisch bedingt im Kindes- und Jugendalter die gleichen Entwicklungsschritte der körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Reifung wie Kinder und Jugendliche ohne ein geistiges, seelisches oder körperliches Handicap.

Für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder auch einer Mehrfachbehinderung besteht allerdings die Herausforderung darin, dass diese unausweichlichen, elementaren Entwicklungsschritte durch die behinderungsbedingten spezifischen Folgen und Merkmale beeinflusst beziehungsweise gestört werden.

Die Entwicklung der Persönlichkeit, das Aneignen von emotionalen und sozialen Kompetenzen sowie kognitives und praktisches Lernen bilden die Grundvoraussetzung für die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Teilhabe und für die Option, in möglichst hoher Eigenständigkeit selbstbestimmt und erfüllt zu leben.

Folgerichtig zielt die Förder- und Betreuungsarbeit mit den jungen Menschen darauf, die Entwicklungsphase der Kindheit und Adoleszenz motivierend und unterstützend so zu gestalten, dass sich eine größtmögliche Bereitschaft und Kompetenz zur eigenständigen und erfüllten Lebensführung entwickelt.

Diese komplexe Aufgabenstellung setzt voraus, dass das jeweilige Entwicklungsalter des jungen Menschen im Kontext seiner Behinderung eingeschätzt wird, seine Ressourcen und Grenzen diagnostiziert und spezifische Förderungen zusammen mit den Eltern und unterstützenden Diensten zielorientiert abgestimmt werden.

Förder- und Betreuungsarbeit

Neben den medizinischen und pflegerischen Maßnahmen hält daher das KiJu Runde Straße für körperlich, seelisch oder geistig eingeschränkte junge Menschen ein breites Leistungsspektrum an differenzierten Förderungen vor.

Das KiJu Runde Straße fördert und unterstützt die gesellschaftliche Teilhabe, schützt die Bewohnerinnen und Bewohner aber auch vor Überforderungen.



Abteilung Berufliche Qualifizierung und Arbeit

Arbeit, Beschäftigung und Tagesstruktur



Menschen mit Behinderung oder Benachteiligung haben es schwer am Arbeitsmarkt. Zwar ist der Arbeitsmarkt zurzeit entspannt und nimmt auch leistungsschwächere Arbeitnehmer auf, aber für viele sehr arbeitsmarktfremde Menschen gibt es trotzdem kaum Chancen. Langzeitarbeitslosigkeit, psychische Erkrankung, Behinderung, Alter, Migrationshintergrund, Kindererziehung – das sind nur einige Gründe, die eine Arbeitsmarktintegration erschweren.

Berufliche Bildung und Arbeit

Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder Benachteiligung

Ausgehend vom Verständnis, dass Arbeit ein Baustein gesellschaftlicher Teilhabe ist und jeder Mensch ein Recht auf Arbeit hat, bietet die Caritas Rheine diesen Menschen Teilhabemöglichkeiten an und versucht, sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das beginnt mit der beruflichen Bildung in den Caritas-Emstor-Werkstätten, setzt sich fort über Arbeits- und Beschäftigungsangebote im Caritas-Sozialkaufhaus Brauchbar & Co., im Zuverdienst für psychisch kranke Menschen, im Integrationsbetrieb mit dem „KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle“ und den Arbeitsbereichen der Caritas-Emstor-Werkstätten. Auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und des Teilhabechancengesetzes wird individuell gefördert und es werden passgenaue Perspektiven entwickelt.

Im Netzwerk mit der freien Wirtschaft gelangen erste Schritte in die Arbeitswelt und auch langfristige Integration.

Die Caritas Rheine geht als Arbeitgeber mit gutem Beispiel voran und schafft Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen im eigenen Verband. Damit tut er zum einen Gutes, aber er akquiriert so auch Nachwuchskräfte und Hilfskräfte zur Entlastung von Fachkräften.



Caritas-Emstor-Werkstätten
Edisonstraße 10
Telefon 05971 79112-29
rita.stecker-schuermann@caritas-rheine.de

Abteilungsleitung: Rita Stecker-Schürmann

Eine Win-win-Situation

Die Caritas Rheine als Chancengeber für Langzeitarbeitslose

Frau S. ist gelernte Verkäuferin. Sie hat sich viele Jahre alleine um die Erziehung ihrer Kinder gekümmert. Irgendwann rutschte sie in „Hartz 4“. Heute sind die Kinder in der Schule und werden dort ganztägig betreut. Frau S. möchte gerne wieder arbeiten, aber sie wird selten einmal zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. So lange raus aus dem Job, die Kinder könnten krank werden und Frau S. wegen Betreuungspflichten ausfallen. Arbeitgeber scheuen sich, ihr eine Chance zu geben.

Arthur P. ist Spätaussiedler. Seit 2007 lebt er in Deutschland und hat zunächst an Integrationskursen teilgenommen, um die deutsche Sprache zu lernen. Das hat ganz gut geklappt, aber feste Arbeit hat er nicht gefunden. Mal hier, mal da einen befristeten Job, schlecht bezahlt. Seine Arbeitserfahrungen aus Russland haben hier niemanden interessiert. Also ist er seit langer Zeit zuhause, lebt mit seiner Familie von Arbeitslosengeld 2 (ALG 2). Er, der russische Mann, der doch die Familie ernähren sollte, fühlt sich so nutzlos. Das hat ihn psychisch krank gemacht.

Menschen eine Chance geben

Das sind nur zwei Beispiele von Menschen, wie es sie im Arbeitslosengeld 2-Bezug gibt. Die meisten von ihnen wollen nur eins: Arbeiten. Teilhaben. Dazu gehören. Nicht mehr auf „Almosen“ angewiesen sein. Doch sie sind zu lange raus, ungeübt, nicht mehr auf die aktuellsten Arbeitsmarktanforderungen trainiert und qualifiziert.

Die Caritas Rheine gibt solchen Menschen eine Chance. Es werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, die passgenau mit einem Bewerber aus dem ALG 2 besetzt werden. Jobcenter fördern

diese Arbeitsplätze im Rahmen des Teilhabechancengesetzes über längere Zeiträume. Der Arbeitgeber bekommt einen Lohnkostenzuschuss, der die Minderleistung ausgleicht. Der Arbeitnehmer bekommt eine sozialversicherungspflichtige Arbeit und einen Coach, der Bildungslücken schließen hilft, bei Problemen beratend und vermittelnd zur Seite steht und eine langfristige Arbeitsmarktintegration mit entwickelt.

Die Caritas Rheine macht seit vielen Jahren sehr gute Erfahrungen mit diesen öffentlich geförderten Arbeitsverhältnissen. Die Arbeitnehmer sind motiviert, wollen sich integrieren, sind lernwillig. Natürlich gibt es auch mal Probleme: jemand fühlt sich nach langen Jahren des Nichtstuns überfordert, fehlt ohne Meldung oder hat ein Motivationsproblem. In der Regel lassen sich diese Probleme lösen. Nur selten muss mal ein Arbeitsverhältnis beendet werden.

Und was hat die Caritas Rheine als Arbeitgeber davon? Die Möglichkeit, Nachwuchskräfte kennenzulernen und passgenau für eigene Personalbedarfe zu fördern. Und treue Mitarbeitende, die der Caritas meistens sehr lange verbunden sind, weil sie für die Chance, die Geduld und das Zutrauen in ihre Leistungsfähigkeit dankbar sind. Eine klassische Win-win-Situation!



Integrationsbetrieb für behinderte und benachteiligte Menschen

KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle

Essen
& Trinken

KAFFEEHAUS
an der Bönekerskapelle

Das KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle ist nicht nur ein gemütliches Bistro-Café, sondern innerhalb des Integrationsbetriebes für behinderte und benachteiligte Menschen erhalten Menschen mit Behinderungen die Chance, auf dem ersten Arbeitsmarkt „Fuß zu fassen“. Sie sind - angeleitet von pädagogischen Fachkräften mit hauswirtschaftlichen und gastronomischen Kenntnissen - im Service und im vor- und nachbereitenden Bereich tätig.

Online-
Tischreservierung

Muße, Stärkung und Begegnung

Mittagsbuffet in der Guten Stube

Das KAFFEEHAUS in der Innenstadt von Rheine schafft viele Möglichkeiten der Muße, Stärkung und Begegnung. Sei es zum Frühstück, zur Halbzeit, wenn es zum Mittag Heißes und Überbackenes, einen Eintopf, das Mittagsmenü oder einen Salat geben soll, bei Torte und Kuchen oder zum Ausklang eines gemütlichen Stadtbummels zum Beispiel bei einem guten Tropfen Wein. Dass im KAFFEEHAUS vielfältige Kaffeespezialitäten angeboten werden, versteht sich da fast schon von selbst.

Neben dem bekannten Gasträum und der grünen Terrasse im Innenhof lockt das KAFFEEHAUS auch mit der „Guten Stube“. Dort gibt es zum Beispiel von Montag bis Donnerstag ein Mittagsbuffet für den „schnellen“ Gast oder am Samstag ein Frühstücksbuffet.

KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle

Herrensreiberstraße 17 | 48431 Rheine
Telefon 05971 984036
Montag bis Samstag 8 bis 18 Uhr

An Sonn- und Feiertagen, sowie in den Abendstunden, stehen die Räumlichkeiten zur Privatvermietung zur Verfügung (ab 25 Personen).

 www.caritas-rheine.de/kaffeehaus



Ansprechpersonen im KAFFEEHAUS (v. l.): Yvonne Sundermann, Ulla Boers, Maria Schwis, Andrea Boll-Oberfeld

Abteilung Besondere Lebenslagen und Wohnen

Das Leben ist vielfältig

Die Abteilung Besondere Lebenslagen und Wohnen bietet Beratung und Unterstützung für Erwachsene, die sich in besonderen Lebenslagen befinden und bei der Veränderung ihrer Situation kompetente Unterstützung suchen - ob in Notlagen wie Sucht, psychischen Problemen, Wohnungslosigkeit, Schulden oder Insolvenz. Die spezialisierten Beratungsdienste klären gemeinsam mit dem Ratsuchenden den Bedarf und die Ziele, um das für jeden individuell passende Angebot zu entwickeln.

Gemeinsam macht vieles mehr Spaß

Lebensqualität und Teilhabe am Gemeinschaftsleben

Die Abteilung bietet verschiedene Wohnformen für Menschen mit geistigen oder psychischen Behinderungen sowie Menschen mit einer Suchterkrankung. Vom Wohnhaus, der Wohngemeinschaft über das Paarwohnen bis hin zur Einzelwohnung finden Menschen mit Handicaps Möglichkeiten, ihre Vorstellungen vom Wohnen individuell umzusetzen. Die Angebote unterstützen dabei, den Alltag nach individuellen Vorstellungen leben zu können, mit genau den Hilfen, die tatsächlich benötigt werden.

Die medizinische Rehabilitationseinrichtung Haus St. Antonius bietet Behandlungen für Menschen an, die aufgrund einer psychischen Erkrankung insbesondere in ihrer Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben beeinträchtigt sind. In kleinen Gruppen steht in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen die Bewältigung krankheitsbedingter Beeinträchtigungen in der Gestaltung des Alltags und der persönlichen sozialen Beziehungen im Mittelpunkt.

Es gibt viele gute Gründe, das Tageszentrum, das alkoholfreie Café OASE oder das Offene Wohnzimmer zu besuchen: sich mit anderen Betroffenen austauschen, an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen, eigene Kreativität und persönliche Interessen (wieder) entdecken oder neue Kontakte knüpfen. Gemeinsam macht vieles mehr Mut und Spaß!



Caritasverband Rheine
Lingener Straße 11
Telefon 05971 862-360
martin.baur-mainka@caritas-rheine.de

Abteilungsleitung: Martin Baur-Mainka

Glücksbringer: Schornsteinfeger

Von der Reha direkt in die Ausbildung

Das Haus St. Antonius ist eine moderne medizinische Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen im historischen Gebäude des früheren Krankenhauses in Bevergern. In den Jahren 2017 und 2018 wurde die Einrichtung umfangreich renoviert und steht für 32 Rehabilitanden zur Verfügung.

Die Rehabilitanden bringen aus ihrer persönlichen und beruflichen Lebensgeschichte seelische Kränkungen und Verletzungen mit, die sich im Wechselspiel mit ihren Lebensumständen zu psychischen Erkrankungen entwickelt haben. Beeinträchtigungen der Patienten in ihrer Leistungsfähigkeit, in Ausbildung und Beruf und in ihrer Beteiligung am gesellschaftlichen Leben sind Zeichen, an denen die Familie, Freunde und Kollegen etwas von ihrem Kranksein bemerken konnten. Hier hilft das Haus St. Antonius mit medizinischen, psychotherapeutischen, psychosozialen und beruflichen Angeboten. Daraus entsteht mit der Zielsetzung und Entscheidung jedes einzelnen Patienten in der Reha ein „Leistungspaket“, das ihm neue persönliche Wege zur Gesundheit und zur beruflichen Weiterentwicklung ermöglicht.

Moderne Rehabilitationseinrichtung

Ein ermutigendes Beispiel für die erfolgreiche Rehabilitation im Haus St. Antonius hat Herr T. erlebt. Vor der Aufnahme in die medizinische Reha in Bevergern hatte er mehrere Ausbildungen angefangen, ohne eine davon abschließen zu können. Von Beginn an legte Herr T. viel Hoffnung in die Behandlung im Haus St. Antonius. Zu den anderen Rehabilitanden fand er schnell Kontakt, obwohl er gleichzeitig auch große Ängste und Sorgen im Umgang mit den Mitpatienten erlebte. Anfangs traute er sich kaum vor die Zimmertür und nahm bei den täglichen

Mahlzeiten im Wohnbereich lediglich die Rolle des Beobachters ein, ohne sich aktiv an den Gesprächen zu beteiligen. Bei „großen“ Gruppenkontakten stand er unter Anspannung, versuchte diese aber vor den anderen Mitrehabilitanden zu verstecken. Er legte viel Wert darauf, nach außen eine „starke, perfekte“ Fassade aufrechtzuerhalten. Seine Schwächen durften nicht von anderen gesehen werden.

Im Verlauf der Rehabilitationsbehandlung konnte Herr T. an seine früheren Fähigkeiten anknüpfen und von sich aus Gespräche mit Mitpatienten und dem Personal beginnen, führen und beenden. Zunehmend selbstbewusster nahm er an Diskussionen teil und äußerte freundlich und begründet auch Kritik, wenn ihn im Haus oder an der Behandlung etwas störte. In den Rehaplanungen und Einzelgesprächen wurde er offener, konnte zunehmend die „starke Fassade“ durch „lebensechtes“ und vielfältiges Verhalten ersetzen. Im Gruppentraining sozialer Kompetenzen konnte Herr T. nach eigener Aussage durch gezielte Rollenspiele lernen, sein Recht durchzusetzen, Beziehungen mit anderen in guter Gegenseitigkeit zu gestalten und seine psychische Erkrankung zu bewältigen.

Auf diese Weise ermutigt und in der Lebensbewältigung gestärkt, ging er ebenso beherzt seine berufliche Entwicklung an. Nach der internen Ergotherapie wurde er bei der Suche unterstützt, bei einem der rund 30 Betriebe in der Umgebung von Bevergern,



mit denen das Haus St. Antonius nachhaltig zusammenarbeitet, einen Platz zur Belastungserprobung und weiteren beruflichen Entwicklung zu finden. In einem familiengeführten Schornsteinfegerbetrieb konnte Herr T. sich in den letzten Monaten im Rahmen der Rehabehandlung so positiv entwickeln,

dass er zum Ende der Behandlung direkt seine Lehre als Schornsteinfeger beginnen konnte. Seine Zufriedenheit und sein Stolz auf diese nächste Lebensstufe ist ihm auf dem Foto unmittelbar anzusehen. Dass davon auch sein Hund profitiert, ist gewiss nicht auszuschließen ...

Abteilung Gesundheit und Alter

Lebensqualität - gerade im Alter!



Die meisten Menschen kommen bis ins hohe Alter gut ohne fremde Hilfe zurecht. Erst wenn Erkrankungen oder das Alter den Alltag beschwerlich machen, ist Hilfe gefragt. Mitunter reicht eine gute und umfassende Beratung, zuweilen eine Hilfe im Haushalt oder eine gute pflegerische Versorgung zuhause. Für viele ist der Besuch tagsüber in einer Tagespflege genau das richtige, für andere das Wohnen und die Pflege im Pflegeheim. Wer angenehm und barrierearm mit Serviceleistungen leben möchte, dem empfiehlt sich das Service-Wohnen für Senioren in Rheine und Neuenkirchen. Und wer gerne in Gesellschaft verreist, der findet ein passendes Angebot im Katalog der Seniorenreisen.

Gut Wohnen und Leben!

Hilfe-Mix, der zur Lebenssituation passt

In der Abteilung Gesundheits- und Altenhilfe finden Angehörige, kranke und alte Menschen die Hilfe oder den Hilfe-Mix, der wirklich zu ihrer Lebenssituation passt. Angefangen bei Senioren-Freizeiten, der Senioren- und Angehörigenberatung, Haushaltshilfen und stundenweisen Betreuungsangeboten bis hin zu ambulanten Pflegediensten und spezialisierten Angeboten für dementiell erkrankte Menschen sowie dem Ökumenisch Ambulanten Hospiz reicht das vernetzte, ambulante Angebot der Abteilung Gesundheit und Alter.

Der „bunte Strauß“ der ambulanten Hilfen wird ergänzt durch die Altenwohnanlagen Caritas-Mariensstift in Rheine und Caritas-Elisabethstift in Wettringen mit ihren Angeboten in der Tagespflege, der Kurzzeitpflege oder dem stationären Wohnen.

Das „Service-Wohnen für Senioren“ verbindet den Komfort und die Annehmlichkeiten einer modernen Mietwohnung mit den Anforderungen an ein barrierefreies und seniorengerechtes Wohnkonzept, ergänzt um bedarfsgerechte Betreuungs- und Serviceleistungen.

Denn darauf kommt es an: „Finden Sie mit uns die Hilfeform, die Sie wirklich benötigen, die Ihnen hilft und die Sie wirksam unterstützt! Nicht mehr und nicht weniger!“



Caritasverband Rheine
Lingener Straße 11
Telefon 05971 862-323
klaus.jaeger@caritas-rheine.de

Abteilungsleitung: Klaus Jäger

Neue Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner kommen

Reform der Pflegeausbildung ab 2020

Kinderkranken- und Krankenpflege einerseits und die Altenpflege andererseits: bisher wurden diese Pflegefachberufe in getrennten Ausbildungsgängen mit je eigenem Abschluss erlernt. Doch diese Trennung passt nicht mehr in die Zeit; sie sichert auf Dauer nicht die Qualitätsansprüche an eine gute Pflege für alle Altersgruppen. So pflegen Pflegefachkräfte in Altenpflegeheimen selbstverständlich auch chronisch- oder mehrfacherkrankte Bewohner. Und Pflegekräfte in den Krankenhäusern pflegen auch ältere - nicht selten an Demenz erkrankte - Patienten. In beiden Fällen wird das spezifische Fachwissen der Kranken- und der Altenpflege benötigt.

Das neue Pflegeberufegesetz gibt die Antwort: Ab 2020 werden alle Pflegeausbildungen in der sogenannten „generalistischen Pflegeausbildung“ zusammengefasst und schließen mit der einheitlichen Berufsbezeichnung „Pflegefachfrau“ und „Pflegefachmann“ ab. Nach dem Abschluss können sich die Absolventen entscheiden, in welchem pflegerischen

Bereich sie tätig werden möchten. Ein Wechsel zwischen den verschiedenen Einsatzbereichen wird sehr viel einfacher.

„Ein Gewinn für die Pflegequalität unserer Altenheimen“, ist sich Klaus Jäger sicher. „Für die angehenden Pflegefachkräfte wird die Ausbildung



vielseitiger und die späteren beruflichen Einsatzmöglichkeiten werden vielfältiger.“ „Insgesamt wird der Beruf attraktiver und wir hoffen, dass sich noch mehr junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern lassen“, ergänzt die Leiterin der Altenwohnanlage Caritas-Marienhof, Margret Lemke. „Die abgeschlossene Ausbildung kann auf ein späteres Pflegestudium angerechnet werden und wird EU-weit anerkannt sein.“

Seit Langem ist bekannt, dass zunehmend mehr Pflegekräfte benötigt werden, das bringt die demographische Entwicklung in Deutschland mit sich. Jährlich werden zusätzlich mindestens 3% mehr Pflegekräfte gebraucht um den wachsenden Bedarf zu decken, so die Voraussagen.

Im Wettbewerb aller Berufe um Auszubildende ist die

neue Pflegeausbildung ein wichtiger Baustein, eröffnet er jungen Menschen doch neue berufliche Perspektiven bis hin zum Pflegestudium, in einem bereits an sich erfüllenden Berufsfeld. „Pflege war schon immer ein sinnstiftender Beruf. Unterschätzt werden häufig die sicheren Zukunftsperspektiven, die guten Verdienstmöglichkeiten bei der Caritas und nun auch die vielfältigen Einsatz- und Aufstiegschancen“, hebt Heike Herbig, Leiterin der Sozialstation Rheine, die Chancen der zukünftigen Pflegeausbildung hervor.

Ein Gewinn für die Pflegequalität

„Mehr echte Likes gibt's nirgends! Mach Karriere als Mensch!“ bewirbt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend daher sehr treffend die neue Pflegeausbildung. (www.pflegeausbildung.net)

Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation

Themen, Projekte und Angebote

Die Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation berät und unterstützt Vorstand, Leitungen und Mitarbeitende in der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei verbandspolitischen Fragestellungen. Schwerpunkte der Kommunikation sind die „Neuen Medien“, Kampagnen, Projekte sowie Materialien der Öffentlichkeitsarbeit. Die Verbandspolitik kümmert sich neben Projekten und Aktionen um die Querschnittsaufgaben Gemeindecaritas, Ehrenamt, Bahnhofsmision sowie Migration und Integration. Ebenso gehört das Caritas-Infozentrum im Caritas-Haus zu dieser Stabsstelle.



Notlagen erkennen und helfen

Gemeindecaritas, Ehrenamt, Bahnhofsmision und Integration

Die Öffentlichkeitsarbeit ist die Schnittstelle interner wie externer Kommunikation. Die Caritas Rheine spricht viele Menschen an; sie gehört zu dieser Region und prägt das soziale Gesicht. Die Menschen wollen wissen, welche Caritas-Angebote es gibt, was sie tut und welchen Herausforderungen sie sich stellt. Ein weiteres Ziel liegt darin, Menschen zu motivieren, die Caritas personell, ideell und finanziell zu unterstützen.

Die Gemeindecaritas schafft Basisnähe zu den Kirchengemeinden und begleitet Ehrenamtliche vor Ort, die durch unterschiedliche Aktivitäten soziale Probleme und konkrete Notsituationen in der Gesellschaft wahrnehmen und darauf reagieren. Ein Beispiel für gelebtes Ehrenamt ist die Caritas-Suppenküche.

Menschlichkeit am Zug, heißt es in der Bahnhofsmision. Täglich begegnen sich hier Menschen. Keiner weiß, was den anderen bewegt; keiner schaut genau hin. Wohin mit Fragen, Nöten, Problemen? Die Bahnhofsmision wird in gemeinsamer Trägerschaft von Caritas und Diakonie geführt.

Die erfolgreiche Integration der in unserem Land lebenden Zuwanderer ist Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und das friedliche Miteinander unserer Gesellschaft. Der Fachdienst Migration und Integration leistet einen Beitrag zur Integration von Migranten und Einheimischen in die Gesellschaft.



Caritasverband Rheine
Lingener Straße 11
Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Leiter der Stabsstelle: Stefan Gude



Multiprofessionelles Team in der Gemeinde Neuenkirchen

Gesellschaftliche Integration von Migranten

Das Ankommen in einer neuen Stadt ist für alle Menschen auch das Ankommen in ein neues Umfeld und bestehende Strukturen. Für Menschen aus anderen Kulturkreisen manchmal eine noch größere Herausforderung, da sie nicht nur auf eine neue Nachbarschaft, sondern auch auf einen für sie neuen Kulturkreis treffen. Die Gemeinde Neuenkirchen und die Caritas Rheine kooperieren seit März 2018 in Form eines Multiprofessionellen Teams im Handlungsfeld Migration und Integration, um hier tätig zu werden.

Kevin Lücke, Mitarbeiter des Fachdienstes Migration und Integration, ist Teil dieses Teams und fördert die gesellschaftliche Integration und Teilhabe von Migranten in der Gemeinde. Ein Schulsozialarbeiter, der sowohl die Grundschulen als auch die weiterführenden Schulen betreut, ergänzt ihn dabei auf Augenhöhe. Diese Konstellation sorgt dafür, dass die Kompetenz und Erfahrung des langjährig bestehenden Fachdienstes auch in Neuenkirchen einfach und direkt zu erreichen ist und gleichzeitig von der Anbindung an die Gemeindestrukturen profitieren kann.

Das Tandem fungiert als zentraler Anlaufpunkt

sowohl für Migranten als auch für alle ehrenamtlich Tätigen sowie auch für die Bürger. Neben Fragen zu Asyl- oder Aufenthaltsrecht unterstützt das Multiprofessionelle Team auch bei Themen wie Übergang von Schule in Arbeit und Beruf, Arbeitssuche, Wohnungssuche, Sprachkursbesuche oder der Suche nach Dolmetschern.

Neben diesem Beratungsangebot bringt sich das Team auch im Neuenkirchener Gemeindeleben ein, um niedrigschwellig den Kontakt mit den Adressaten und deren direktem Umfeld pflegen zu können. So finden zum Beispiel Projektumsetzungen an der

Emmy-Noether-Schule regelmäßig statt. Im Frühjahr konnten Kinder und Jugendliche auch am Rande des Sponsorenlaufs am Offlumer See Spiele aus aller Welt kennenlernen. Da Interkulturalität anhand von gemeinsamen Spielen am schönsten erfahrbar gemacht werden kann, wird sich aus dieser Aktion perspektivisch eine Reihe entwickeln.

Seit dem Start des Multiprofessionellen Teams ist zu erkennen, dass dieses Modell sich gut implementieren ließ, in allen Netzwerken der Gemeinde angekommen ist und als Bereicherung wahrgenommen wird.

„Begegnungs(T)räume“

Begegnungen, Beziehungen und Begeisterung

Ein innovatives Projekt abseits der üblichen Wege hat die Gemeindec Caritas mit der Kirchengemeinde St. Dionysius auf den Weg gebracht.

Mit der Idee der Begegnungs(T)räume ist eine niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeit entworfen worden, durch die sich Menschen aus (nicht)-kirchlichem Umfeld mit der Caritas auseinandersetzen konnten. Das Rezept ist simpel: Man biete Passanten an Orten, wo Kirche und Caritas erstmal nicht erwartet werden, einen Kaffee an. Am Emserufer, an einem Spielplatz, oder, wie im Bild, an der Saline am Kloster Bentlage. In diesem Rahmen wurde interessierten Passanten ein Gespräch angeboten. Die Fragestellung, die zusätzlich zum Kaffee mitgebracht wurde, war ebenso einfach wie offen: „Welches Angebot würden Sie gerne umsetzen, wenn Ihnen für drei Stunden in der Woche ein Raum zur Verfügung stünde?“

Aus diesen Situationen haben sich viele interessante Gespräche und Ideen entwickelt. So war auch manch ein Gegenüber erstaunt darüber, welche Angebote es bereits gibt und welche Zielgruppen bereits an die Caritas angebunden sind. Auch Bischof Dr. Felix Genn lobte dieses Projekt beim Fachtag Gemeindec Caritas im Bistum Münster: „Caritas und Kirche gehen hier gemeinsam auf die Menschen zu und fragen nach ihren Wünschen und Ideen für Begegnungsräume.“





Die Caritas in Rheine

Organisationsplan und Gesellschaften

Der Caritasverband Rheine ist neben dem Vorstand sowie den Stabsstellen in fünf Abteilungen gegliedert. Das Organigramm bietet einen Überblick über die Struktur des Verbandes und seine Abteilungen.

Darüber hinaus ist der Caritasverband Rheine zusammen mit den Kirchengemeinden im Dekanat Rheine Gesellschafter der gemeinnützigen Caritas-Kinderheim GmbH sowie Alleingesellschafter der gemeinnützigen Caritas-Integrationsbetriebes für behinderte und benachteiligte Menschen GmbH und der Caritas-Objekt GmbH.

Wirtschaftliche Absicherung und Mitgliederbeteiligung

Vorstand, Caritasrat, Delegiertenversammlung

Der Caritasverband Rheine wird durch einen zweiköpfigen hauptamtlichen Vorstand geführt, der durch den Caritasrat beaufsichtigt wird. Der Caritasrat wird von der Delegiertenversammlung gewählt.

Aus den kleinen Anfängen der Caritas Rheine ist der Verband zu einer sozialwirtschaftlichen kirchlichen Wohlfahrtsorganisation herangewachsen mit einem Mitarbeiter- und Bilanzvolumen, dem die ursprüngliche Satzung nicht mehr entsprach. Die aktuelle Satzung schafft Strukturen, die eine hohe Transparenz durch die konsequente Trennung von operativem Geschäft und Aufsichtsgremien herstellt. Wesentliche Unterschiede der neuen Satzung sind die neuen Organe und die Mitwirkung der Mitglieder. Mit dieser Aufteilung soll zum einen die wirtschaftliche Absicherung sichergestellt werden, aber auf der anderen Seite wird auch deutlich, dass die im Verbandsbereich bestehenden Pfarrgemeinden einschließlich ihrer caritativen Gruppen und Zusammenschlüsse die tragenden Säulen in der Organisation bilden.

Delegiertenversammlung

Mitglieder der Delegiertenversammlung sind die Kirchengemeinden, Fachverbände, korporativen Mitglieder sowie der Vorstand und der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Caritasrates. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise die Wahl des Caritasrates, Beratung der Verbandspolitik sowie Entgegennahme des Jahresabschlusses und Beratung des Tätigkeitsberichtes.

Caritasrat

Der Caritasrat besteht aus 5 bis 9 Mitgliedern, die für sechs Jahre gewählt werden. Ein Mitglied des Caritasrates ist der Caritaspfarrer des Dekanates Rheine. Bis zu zwei geeignete Personen können kooptiert werden. Hauptaufgabe des Caritasrates ist die Aufsichtsfunktion gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Weiter gehören zu seinen Aufgaben die Wahl des Vorstandes, Entgegennahme des Finanzberichtes und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Caritas-Vorstand

Der Vorstand besteht aktuell aus zwei Mitgliedern, die vom Caritasrat gewählt und vom Bischof bestätigt werden. Die Amtszeit der Vorstandsmitglieder beträgt sechs Jahre. Der Vorstand leitet den Verband nach Maßgabe der von den Organen festgelegten Grundsätze.



Foto:

Vorstand und Caritasrat des Caritasverbandes Rheine: (v. l.) Dieter Fühner (Vorstand), Hans Döcker,* Ulrich Weßeler, Dr. Ingo Holtfester, Ursula Tümmers (stellvertretende Vorsitzende des Caritasrates), Nico von Royen, Caritaspfarrer Meinolf Winzeler (Vorsitzender des Caritasrates), Willi Rauße*, Marianne Rocker, Hermann-Josef Kohnen und Ludger Schröer (Vorstand)

* bis 2018



Sozial und digital verbinden

Digitalisierung und Prozesse*

Der voranschreitende Einsatz von digitalen Hilfsmitteln im privaten sowie betrieblichen Bereich stellt die Caritas Rheine vor die Herausforderung, „Sozial“ und „Digital“ miteinander zu verbinden, um auch in Zukunft auf Augenhöhe zu agieren.

Das Team Digitalisierung begleitet verbandsübergreifend die Umsetzung von Projekten mit dem Ziel, analoge Geschäftsprozesse zu optimieren und zu digitalisieren. Dadurch sollen administrative Aufwände reduziert und mehr soziale Betreuung am Menschen ermöglicht werden.

**Projektphase*

Leiter der Stabsstelle: Michael Vonderheide
Telefon 05971 862-397, michael.vonderheide@caritas-rheine.de



Damit alles einen Platz findet

Bau und Liegenschaften

Unsere Angebote benötigen neben inhaltlichen Rahmenbedingungen auch ihre „vier Wände“. Diese sind auf die jeweiligen Bereiche Beratung, Wohnen und Arbeiten ausgerichtet. Das Zusammenspiel der Kompetenzen Bau, Planung, Modernisierung, Instandhaltung, Finanzierung und Terminierung liegen in der Stabsstelle Bau und Liegenschaften.

Für die investiven Maßnahmen inklusive der Instandhaltungen werden vornehmlich Mittel in die heimische Wirtschaft investiert. Davon fließen rund 70 Prozent der Baukosten in „Firmen vor Ort“. Für viele Projekte konnten zudem finanzielle Mittel vom Land Nordrhein-Westfalen, der Stiftung Wohlfahrtspflege, der Aktion Mensch und weiterer Fördergeber für Rheine gesichert werden. Weiter fließen kirchliche Eigenmittel in diese Maßnahmen.

Leiter der Stabsstelle: Thomas Schneuing
Telefon 05971 862-329, thomas.schneuing@caritas-rheine.de

(Arbeits-)Sicherheit im Blick

Arbeits- und Betriebssicherheit

Im Bereich der Arbeitssicherheit liegt der Fokus auf der sicheren und ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze. Hier ist die Fachkraft für Arbeitssicherheit als Berater für alle Mitarbeitende Ansprechpartner bei Fragen rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dieses geschieht in enger Abstimmung mit der Betriebsärztin.

Die Betriebssicherheit beschäftigt sich in erster Linie mit allen Fragen rund um Wartungsverträge und koordiniert regelmäßige Überprüfungen und Abnahmen für überwachungspflichtige Anlagen. Hier ist die Fachkraft auch Berater und Ansprechpartner für die Führungskräfte und die Verantwortlichen für die technischen Anlagen.

Leiter der Stabsstelle: Matthias Heeke
Telefon 05971 862-250, matthias.heeke@caritas-rheine.de

Stabsstellen

Netzwerk in der Caritas Rheine

IT

Der Einsatz moderner Kommunikationsmittel trägt auch in sozialen Einrichtungen immer mehr zur Sicherung der wirtschaftlichen Basis und zum fachlichen Erfolg bei. Mehr und mehr wird sie zu einem umfassenden Arbeits- und Steuerungsinstrument, das viele wichtige Tätigkeitsfelder betrifft.

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehören die Stärkung und Sicherstellung des EDV-Systems, Planung und Installation der Soft- und Hardware sowie die Beratung der Mitarbeitenden in den Diensten und Einrichtungen. Die Fachstelle betreut innerhalb des „Caritas-Netzwerkes“ mittlerweile über 1.000 Nutzer an rund 800 Arbeitsplätzen an circa 40 Standorten.

Leiter der Stabsstelle: Werner Gröber,
Telefon 05971 862-406, werner.groeber@caritas-rheine.de

Recht in der sozialen Arbeit

Recht

Die rechtlichen An- und Herausforderungen der sozialen Arbeit erfordern sowohl nach innen als auch nach außen ein kompetentes Engagement auf diversen Rechtsgebieten.

Die Stabsstelle Recht sorgt für die rechtssichere Beratung und Unterstützung des Caritasverbandes Rheine und ihm angeschlossener Rechtsträger bei sämtlichen juristischen Angelegenheiten. Dabei bearbeitet und vertritt sie die Interessen des Vorstands unter anderem bei Fragen des Vertrags- und Verbandsrechts sowie des kirchlichen und weltlichen Individual- sowie Kollektivarbeitsrechts. In ihrer Arbeit versteht sich die Stabsstelle als interner Dienstleister sowie beratender Servicepartner für Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeitende.

Leiter der Stabsstelle: Peter Schmidt,
Telefon 05971 862-350, peter.schmidt@caritas-rheine.de



Abteilung Zentralverwaltung

Wirtschaftliche und personelle Steuerung

Die Finanzierung der sozialen Arbeit ist eine sehr ambitionierte Aufgabe. Das Bestreben der Caritas Rheine ist es, Kontinuität und Verlässlichkeit in den Angebotsstrukturen zu sichern und diese weiter zu entwickeln. Die Zentralverwaltung unterstützt Dienste und Einrichtungen bei der verantwortlichen und ausgewogenen Steuerung der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen.

Das Tätigkeitsfeld der Zentralverwaltung umfasst das Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen und das wirtschaftliche Controlling für den Verband mit seinen verschiedenen Diensten und Einrichtungen sowie den angeschlossenen Gesellschaften.

Schnittstelle und Servicefunktion

Gleichgewicht zwischen sozialen und kaufmännischen Blickwinkeln

Das Finanz- und Rechnungswesen erfasst sämtliche Geschäftsvorfälle und führt den Zahlungsverkehr für die Caritas Rheine durch. Ebenso gehören die zentrale Bearbeitung sämtlicher Steuer- und Versicherungsangelegenheiten sowie die Erstellung der Jahresabschlüsse zu seinen Aufgaben. Zusätzlich verwaltet es die eingehenden Spenden und bearbeitet die Vielzahl von Anträgen und Verwendungsnachweisen bei der Inanspruchnahme öffentlicher und kirchlicher Mittel.

Im Controlling werden für die verschiedenen Arbeitsfelder der Caritas Rheine regelmäßig Berichte und Auswertungen erstellt, die dazu dienen, das Engagement der Einrichtungen und Dienste effizient zu steuern. Gemeinsam mit dem Finanz- und Rechnungswesen leistet das Controlling wichtige Vorarbeiten für Vertrags- und Entgeltverhandlungen. Es erstellt Budgetplanungen und erarbeitet Optimierungsvorschläge für den Vorstand und die Leitungskräfte.

Das Personalwesen steuert die wesentlichen Personalprozesse wie Planung, Gewinnung, Betreuung, Vertragswesen und Entlohnung der Mitarbeitenden. Eine wesentliche Bedeutung misst es dabei der Personalentwicklung und somit der Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft sowie ihrer Zufriedenheit und Identifikation mit den Zielen der Caritas Rheine bei. In enger Kooperation mit der Stabsstelle Recht und dem Controlling unterstützt es den Vorstand bei personalrelevanten Fragestellungen und berät die Führungskräfte und Mitarbeitenden.



Caritasverband Rheine
Lingener Straße 11
Telefon 05971 862-380
hendrik.wulf@caritas-rheine.de

Abteilungsleitung: Hendrik Wulf



Beruf und Familie

Caritas Rheine: Zuverlässiger und innovativer Arbeitgeber

Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche mit rund 1.500 hauptamtlichen Mitarbeitenden sieht die Caritas Rheine es als eine ihrer zentralen Aufgaben, Kinder, Jugendliche, Familien, alte und kranke Menschen sowie Menschen in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Die Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden ist dabei ein wichtiges Gut.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. So können auch die Mitarbeitenden der Caritas Rheine Beruf und Familie gut miteinander verbinden. Für die Gewährleistung familienfreundlicher Rahmenbedingungen sowie das Einbinden dieser in die Unternehmenskultur engagiert sich die Arbeitsgruppe der Familienbeauftragten, bestehend aus Mitarbeiter- und Dienstgebervertretungen.

Als wesentlicher Beitrag auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Beruf und Familie betrachten die Caritas Rheine und die ihrerseits Beauftragten die Etablierung familiengerechter Arbeitsbedingungen für die eigenen Mitarbeitenden sowie die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. Dabei nimmt die Caritas Rheine die Chancengleichheit von allen Mitarbeitenden gleichermaßen in den Blick.

Gestärkt wird dieses Engagement durch zahlreiche weitere Vorteile, die einerseits die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Caritas abbilden und andererseits zusätzlich von der Dienstgeberseite gewährt werden. Dazu gehören unter anderem:

Finanzielle Leistungen

- Altersversorgung (KZVK)
- Brutto-Entgeltumwandlung
- Familienbezogene Zulagen
- Gehaltsvorschuss
- Jahressonderzahlung/Weihnachtsgeld
- Jubiläumszuwendung
- Krankengeldzuschuss
- Solidaritätsfonds
- Urlaubsgeld
- Vermögenswirksame Leistung

- Zuwendung im Todesfall
- Weitere tarifliche Zusatzleistungen

Zusätzliche freie Zeit

- Arbeitsbefreiung
- Exerziten-Tage
- Geburtstagsfrei (0,5 Tage)
- Sonderurlaub
- Zusatzurlaub

Sonstige Leistungen

- Altersteilzeit
- AOK Firmenlauf
- Dienstfahrrad „caribike“
- Familiengottesdienst
- Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
- Jobticket Sonderkonditionen
- Nutzung aller Beratungsangebote
- Nutzung der Freizeitstätte Esens
- Nutzung von Dienstfahrzeugen für private Zwecke (z. B. für Umzüge)
- Sondertarife Versicherer

Alle für Einen!

Eine Ausbildungsinitiative der Caritas-Mitarbeitenden

Neben der klassischen Ausbildung engagiert sich die Caritas Rheine im Rahmen der Initiative „Alle für Einen!“ auch für die Ausbildung von jungen Menschen, denen der reguläre Zutritt zum Arbeitsmarkt erschwert ist. Mit einem monatlichen Beitrag sowie darüber hinaus gestützt durch verschiedene anlassbezogene Spendenaktionen hat die Mitarbeiterschaft der Caritas Rheine zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Aus dem Spendentopf werden auch die Gebühren für Lehrgänge oder Prüfungen gezahlt.

Bislang wurden innerhalb der Caritas Rheine zusätzliche Ausbildungsplätze unter anderem in der Caritas Radstation als Fahrradmonteur, in den Caritas-Ausbildungsstätten in den Bereichen Zerspanungsmechaniker und Beikoch und im Sozialkaufhaus Brauchbar & Co. als Verkaufshelfer und Verkäufer und mit Beginn 2019 auch als Kaufmann im Einzelhandel geschaffen. Betreut werden die Auszubildenden durch Ausbilder, Lehrer und Sozialpädagogen. Dabei wird während der Ausbildung nicht nur auf die Ausbildungsinhalte, sondern auch auf die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten (Wohnungssuche, Haushaltsführung, ...) Wert gelegt.



Alle Auszubildenden im Rahmen der Initiative haben die Prüfungen erfolgreich absolvieren können und sind auf dem Arbeitsmarkt aktiv. Die Caritas Rheine ist sehr zufrieden und stolz auf dieses Engagement und bedankt sich sehr herzlich bei allen Förderern und Spendern.



 www.caritas-rheine.de/freiwilligendienste

Freiwillig und engagiert ...

Freiwilligendienste bei der Caritas Rheine bieten gute Chancen, sich beruflich zu orientieren und eine soziale Aufgabe zu übernehmen

Freiwilligendienste bei der Caritas Rheine bieten Bewerbern gute Chancen, sich beruflich zu orientieren und eine soziale Aufgabe zu übernehmen. Der Freiwilligendienst soll dich persönlich weiterbringen. In unseren Einsatzstellen warten Aufgaben und Herausforderungen auf dich, bei denen du Verantwortung übernimmst - für dich und andere. Du bekommst einen festen Ansprechpartner, wirst bei deinem Engagement begleitet und unterstützt. Du hilfst und lernst viel fürs Leben. Über die Motivation von jungen Menschen für den Freiwilligendienst haben wir Vanessa Remberg, Mitarbeiterin im Personalwesen, drei Fragen gestellt.



Vanessa Remberg
Recruiting und Personalmarketing

Mit welchen Fragestellungen und welcher Motivation melden sich junge Menschen bei der Caritas Rheine für einen Freiwilligendienst?

Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem man sich als junger Mensch fragt, was mache ich eigentlich nach der Schule? Geh ich studieren? Mach ich eine Ausbildung? In welche Richtung wird es gehen? „Ich glaube ich möchte später irgendwas Soziales machen“, ist eine häufige Aussage. Doch so richtig beschäftigt will man sich dann ja doch noch nicht mit dem „Erwachsensein“. Und dann steht er plötzlich vor der Tür – der Schulabschluss. Das Internet überhäuft einen mit Infos und auch die Eltern fragen nach, doch eigentlich ist man sich doch selbst noch so unsicher wohin die Reise gehen soll. Ist das Soziale wirklich was für mich? Und wenn ich „irgendwas Soziales“ machen will, was für Bereiche gibt es denn?

Und welche Aufgabenfelder gibt es?

In den Einrichtungen und Diensten der Caritas Rheine können Freiwillige zum Beispiel mit Kindern, alten, kranken oder behinderten Menschen arbeiten. Es gibt aber auch Aufgaben in der Verwaltung, in der Hauswirtschaft oder der Haustechnik.

Und was ist, wenn es mir dann doch nicht so gefällt, wie ich es mir vorstelle?

Genau dann sagen wir: „Gemeinsam finden wir den richtigen Weg!“ Durch einen Freiwilligendienst werden all diese Fragen schnell der Vergangenheit angehören. Warum? Na, weil die Freiwilligendienste bei der Caritas Rheine vielfältig sind und sowohl bei der beruflichen als auch der persönlichen Orientierung helfen. Man übernimmt Verantwortung - für sich und andere - und geht damit den ersten Schritt in Richtung „Erwachsensein“. Und wenn man dann merkt, dass die Arbeit im sozialen Bereich doch nicht so das Richtige ist, hat man keine Zeit verschwendet, sondern an Erfahrungen gewonnen. Man hatte die Chance sich zu weiterzuentwickeln und gleichzeitig Gutes für andere zu tun.



Transparenz schafft Vertrauen

Transparenzbericht der Caritas Rheine mit Informationen zur Struktur und zu Kennzahlen

Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit ist ein wichtiges Thema für die Caritas. Dabei dient Transparenz nicht dem Selbstzweck, sondern stärkt das Profil der eigenen Organisation gegenüber der Öffentlichkeit und gibt zu verstehen, dass sie sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist. Der Transparenzbericht des Caritasverbandes Rheine entspricht den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Den vollständigen Transparenzbericht gibt es auf der Internetseite der Caritas Rheine.

Die Finanzierung des Caritasverbandes Rheine erfolgt überwiegend durch Leistungsentgelte für Pflege und Betreuung sowie Zuwendungen der öffentlichen Hand und in einem geringen Maße durch Spenden. Diese Spenden sowie die kirchlichen Zuweisungen und Bistumsmittel sind insbesondere für die Aufrechterhaltung strukturell defizitärer Angebote unverzichtbar.

Das Jahresergebnis wurde zur Stärkung der Rück-

lagen verwendet, damit der Verband auch zukünftig seine sozial- und fachpolitische Arbeit wahrnehmen kann. Das breite Spektrum der Aufgabenfelder des Caritasverbandes Rheine erfordert eine finanzstarke Solidargemeinschaft innerhalb der Caritas Rheine.

Auf dieser Grundlage können normative Dienste und Einrichtungen vorgehalten werden, die sich zum Teil ohne öffentliche Zuwendungen aus Eigenmitteln der Caritas Rheine tragen.

 www.caritas-rheine.de/transparenz



Bilanz des Caritasverbandes Rheine e. V. zum 31. Dezember 2018

in TEUR

Aktiva			Passiva		
	2018	2017		2018	2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	31	Eigenkapital	30.073	28.023
Sachanlagen	44.552	43.033	Sonderposten	12.488	13.186
Finanzanlagen	167	141	Rückstellungen	8.105	7.740
Vorräte	190	171	Darlehn	15.554	16.133
Forderungen	9.372	9.717	Verbindlichkeiten	3.994	3.635
Liquide Mittel	16.141	15.860	passive RAP	310	356
aktive RAP	59	120			
Summe	70.524	69.073	Summe	70.524	69.073

Gewinn- und Verlustrechnung des Caritasverbandes Rheine e. V. 2018

in TEUR

	2018	2017
Erträge aus Pflege und Betreuung und sonstigen Leistungsentgelten	45.500	46.465
Kirchliche Zuweisungen und Bistumsmittel	1.593	1.483
Öffentliche Zuschüsse	13.240	12.476
Erträge aus Spenden und Erbschaften	67	84
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	698	735
Zinserträge	9	47
Sonstige betriebliche Erträge	1.814	1.629
Summe Erträge	62.921	62.919
Personalaufwand	46.337	46.634
Materialaufwand, Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.305	7.502
Abschreibungen	2.467	2.284
Zinsaufwendungen	797	811
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.966	4.084
Summe Aufwendungen	60.872	61.315
Jahresergebnis	2.049	1.604

Mitarbeiterzahlen nach Bereichen

Die Übersicht zeigt die Mitarbeiterzahlen der Caritas Rheine nach den einzelnen Bereichen. Hinzu kommen noch rund 500 behinderte Mitarbeitende in den Caritas-Emstor-Werkstätten sowie 60 Personen, die bei der Caritas Rheine einen Freiwilligendienst absolvieren.

Bereich	Hauptamtliche Mitarbeitende 2019 (Stichtag 31.10.2019)					Vergleich	
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Anteil Frauen	Vollzeit-äquivalente	2018 gesamt	2017 gesamt
Caritasverband Rheine e. V.							
Erziehung und Bildung	378	127	251	317	247,5	366	362
Berufliche Qualifizierung und Arbeit	138	97	41	64	115,7	144	159
Besondere Lebenslagen und Wohnen	288	81	207	217	173,3	283	247
Gesundheit und Alter	399	75	324	354	211,3	402	388
Vorstand, Stabsstellen und Zentralverwaltung	82	53	29	44	65,5	81	70
Summe Caritasverband Rheine e. V.	1.285	433	852	996	813,236	1.276	1.226
Caritas-Kinderheim-Gesellschaft	271	136	135	218	188,9	271	225
Caritas-Integrationsbetrieb	9	0	9	9	3,6	11	8
Summe Caritas Rheine	1.565	569	996	1.223	1.005,7	1.558	1.459

Was Sie können, ist unbezahlbar

Ehrenamt bei der Caritas Rheine

Suppenküche, Sozialkaufhaus Brauchbar & Co., Hospiz, Schuldnerberatung sind nur einige Beispiele der vielen Arbeitsfelder innerhalb der Caritas Rheine, in denen sich etwa 500 Menschen ehrenamtlich engagieren. Die Ehrenamtlichen betreuen, begleiten und unterstützen Jugendliche, Kinder, Familien, alte Menschen, Menschen mit Behinderungen, psychisch erkrankte Menschen, suchterkrankte Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte sowie einsame, verzweifelte Menschen in unterschiedlichen Krisen. All' diese Menschen tragen Verantwortung und nehmen aktiv teil am Mitgestalten des Zusammenlebens. Dafür danken wir.

Helfen Sie uns, damit wir helfen können

Ihre Spende in guten Händen

Mit ihren Einrichtungen und Diensten erfüllt die Caritas einen christlichen Grundauftrag. Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen und Projekten in Ihrer Region. Krisensituationen können jeden treffen und aus vielen Anlässen heraus entstehen. Es sind Situationen, in denen Menschen weder ein noch aus wissen, in denen Menschen jemanden brauchen, der zuhört und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Spendeneinnahmen nach Abteilungen (in TEUR)	2018
Erziehung und Bildung, u.a. Kitas, BfBM, Familienzentren, Stadtranderholung, Schule	11,2
Berufliche Qualifizierung und Arbeit, u. a. Tafel	18,7
Besondere Lebenslagen und Wohnen, u. a. Wohnangebote, Tagesstätte	8,1
Gesundheits- und Altenhilfe, u. a. Ökumenisch ambulantes Hospiz, Wohnraumberatung	21,6
Verbandspolitik und Kommunikation, u. a. Suppenküche, Bahnhofsmision, Migration	18,0
Sonstige / Ungebundene Spenden	1,7
Summe	79,2

Unser Kreuz hat keine Haken

Caritas Rheine setzt ein sichtbares Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Seit einigen Tagen hängt am Caritas-Beratungszentrum an der Bültstiege ein Banner mit der Aufschrift „Unser Kreuz hat keine Haken“. „Mit diesem Banner möchten wir einen Beitrag leisten, Demokratie bewusst zu leben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Dies ist unser Statement gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“, erklärt Dieter Fühner, Vorstand der Caritas Rheine. Mit einer spontanen Fotoaktion haben Mitarbeitende des Caritas-Hauses die Aussage des Banners mit ihrer sichtbaren Unterstützung nochmals unterstrichen.

Dieses Thema hat leider wieder eine hohe Aktualität. Nach dem Anschlag in Halle und den zurzeit relativ hohen Wahlergebnissen von Rechtsnationalen hat die Caritas Rheine mit dieser Aktion ein Signal gesendet. Alexander Breulmann, Mitarbeiter der Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation

der Caritas, betont zudem: „Unser Kreuz hat keine Haken‘ steht nicht nur als Aussage gegen Gewalt und Extremismus, sondern für ein gemeinsames, weltoffenes Miteinander, in dem alle Menschen und Meinungen ihren Platz finden, solange sie nicht zum Schaden anderer sind.“



Adressen und Ansprechpartner

Geschäftsstelle

Caritas-Haus, Lingener Straße 11, 48429 Rheine
Telefon 05971 862-0, Telefax 05971 862-385
info@caritas-rheine.de, www.caritas-rheine.de

Caritas-Infozentrum

Tim Brockhaus, Monika Rauße,
Doris Strot-Bücker, Telefon 05971 862-301
infozentrum@caritas-rheine.de

Vorstand und Stabsstellen

Vorstand

Dieter Fühner, Ludger Schröer

Sekretariat

Ottilie Zumbusch, Telefon 05971 862-401
ottilie.zumbusch@caritas-rheine.de
Evelyn Ihln-Pinkert, Telefon 05971 862-403
evelyn.ihln-pinkert@caritas-rheine.de

Verbandspolitik und Kommunikation

Stefan Gude, Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Arbeits- und Betriebssicherheit

Matthias Heeke, Telefon 05971 862-250
matthias.heeke@caritas-rheine.de

Recht

Peter Schmidt, Telefon 05971 862-350
peter.schmidt@caritas-rheine.de

Bau und Liegenschaften

Thomas Schneuing, Telefon 05971 862-329
thomas.schneuing@caritas-rheine.de

IT

Werner Gröber, Telefon 05971 862-406
werner.groeber@caritas-rheine.de

Digitalisierung und Prozesse

Michael Vonderheide, Telefon 05971 862-397
michael.vonderheide@caritas-rheine.de

Erziehung und Bildung

Abteilungsleitung

Stefan Gude, Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Kinder-, Jugend- und Familienberatung

Ambulante Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Frank Müller, Telefon 05971 862-261
frank.mueller@caritas-rheine.de

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Familienunterstützender Dienst, Freizeitangebote, Integrationshilfe an Schulen, Inklusion

Willi Rieps, Telefon 05971 862-701
willi.rieps@caritas-rheine.de

Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung

Dreikönigstraße 20-30, 48429 Rheine
Haus der Frühförderung, Kitas, Familienzentren, Kindertagespflege
Tatjana Lücke, Telefon 05971 86953-0
tatjana.luecke@caritas-rheine.de

Christophorus-Schule

Dreikönigstraße 20-30, 48429 Rheine
Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung
Wilfried Heeke, Telefon 05971 86953-0
wilfried.heeke@caritas-rheine.de

Caritas-Kinderheim Gesellschaft

Geschäftsführung

Winfried Hülsbusch, Ludger Schröer
Telefon 05971 4002-0

Caritas-Kinder- und Jugendheim

Unlandstraße 101, 48431 Rheine
Heilpädagogische Jugendhilfeeinrichtung mit stationären und ambulanten Angeboten

Winfried Hülsbusch, Telefon 05971 4002-0
winfried.huelsbusch@caritas-rheine.de

Berufliche Qualifizierung und Arbeit

Abteilungsleitung

Rita Stecker-Schürmann, Telefon 05971 79112-29
rita.stecker-schuermann@caritas-rheine.de

Caritas-Emstor-Werkstätten (WfbM)

Edisonstraße 10, 48432 Rheine
Berufliche Bildung, Teilhabe am Arbeitsleben, Förderung und Betreuung, Radstation am Bahnhof
Rita Stecker-Schürmann, Telefon 05971 79112-29
rita.stecker-schuermann@caritas-rheine.de

Caritas-Sozialkaufhaus Brauchbar & Co.

Lingener Damm 244-246, 48432 Rheine
Möbel, Hausrat, Kleidung, Rheiner Tafel, Beschäftigung und Arbeit für Langzeitarbeitslose
Elke Teschner, Telefon 05971 86943-22
elke.teschner@caritas-rheine.de

Caritas-Integrationsbetrieb für behinderte und benachteiligte Menschen

Geschäftsführung

Dieter Fühner, Ludger Schröer, Telefon 05971 862-401

KAFFEEHAUS an der Bönekerskapelle

Herrenschreiberstraße 17, 48431 Rheine
Ursula Boers, Telefon 05971 984036
ursula.boers@caritas-rheine.de

Besondere Lebenslagen und Wohnen

Abteilungsleitung

Martin Baur-Mainka, Telefon 05971 862-360
martin.baur-mainka@caritas-rheine.de

Jacob-Meyersohn-Wohnverbund

Mühlenstraße 73, 48431 Rheine
Stationäre und ambulante Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen, Betreutes Wohnen, Gastfamilien/Familienpflege, Tagesbetreuung
Andrea Lambers, Telefon 05971 91446-6
andrea.lambers@caritas-rheine.de

Besondere Lebenslagen und Psychiatrie

Forckenbeckstraße 6, 48431 Rheine
Stationäre und ambulante Wohnangebote, beratende und tagesstrukturierte Angebote für suchterkrankte und psychisch erkrankte Menschen, existenzsichernde Beratungshilfen
Jörg Rosinke, Telefon 05971 52353
joerg.rosinke@caritas-rheine.de

Haus St. Antonius Bevergern

Baumgarten 6, 48477 Hörstel-Bevergern
Medizinische Rehabilitation für psychisch erkrankte Menschen
Martin Baur-Mainka, Telefon 05459 8016-0
martin.baur-mainka@caritas-rheine.de

Gesundheit und Alter

Abteilungsleitung

Klaus Jäger, Telefon 05971 862-321
klaus.jaeger@caritas-rheine.de

Altenwohnanlage Caritas-Marienstift, Rheine

Wohnen und Pflege für ältere Menschen, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Betreutes Wohnen
Aloysiusstraße 81-83, 48429 Rheine
Margarethe Lemke, Telefon 05971 866-0
margarethe.lemke@caritas-rheine.de

Altenwohnanlage Caritas-Elisabethstift, Wettringen

Gnoiener Platz 4-8, 48493 Wettringen
Wohnen und Pflege für ältere Menschen, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Betreutes Wohnen
Uwe Flüthmann, Telefon 02557 9363-0
uwe.fluethmann@caritas-rheine.de

Alfonsushaus

Schleupestraße 22, 48431 Rheine
Tagespflege für Menschen mit Demenz
Brigitte Beckmann, Telefon 05971 80029-0
brigitte.beckmann@caritas-rheine.de

Service-Wohnen für Senioren

Seniorenrechtliches Wohnen
Klaus Jäger, Telefon 05971 862-321
klaus.jaeger@caritas-rheine.de

Sozialstationen

Häusliche Alten- und Krankenpflege, Familienpflege, Haushalts- und Betreuungsdienst
Rheine: Heike Herbig, Telefon 05971 862-322
heike.herbig@caritas-rheine.de
Neuenkirchen: Sandra Hermanns, Telefon 05973 8079-260
Wettringen: Sandra Hermanns, Telefon 02557 9363-21
sandra.hermanns@caritas-rheine.de

Sozialpflegerische Dienste

Beratung und vielfältige Hilfen für ältere Menschen und Angehörige
Klaus Jäger, Telefon 05971 862-321
klaus.jaeger@caritas-rheine.de

Verbandspolitik und Kommunikation

Leiter der Stabsstelle

Stefan Gude, Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Kommunikation

Caritas-Infozentrum, Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet, Intranet, Soziale Medien

Stefan Gude, Telefon 05971 862-404
stefan.gude@caritas-rheine.de

Gemeindecaritas/Ehrenamt

Ludwigstraße 9, 48429 Rheine
Caritas der Gemeinden, Suppenküche
Elke Zeitner
Telefon 05971 862-334
elke.zeitner@caritas-rheine.de

Bahnmissionsmission

Am Hauptbahnhof 6, 48431 Rheine, Gleis 4
Telefon 05971 2800,
bahnmissionsmission@caritas-rheine.de

Migration und Integration

Ludwigstraße 9, 48429 Rheine
Migrations-Beratungsdienste, Centro S. Antonio, Interkulturelle Öffnung
Elke Zeitner, Telefon 05971 862-334
elke.zeitner@caritas-rheine.de

Abteilung Zentralverwaltung

Abteilungsleitung

Hendrik Wulf, Telefon 05971 862-380
hendrik.wulf@caritas-rheine.de

Allgemeine Verwaltung

Zentraler Einkauf, Versicherungen, allgemeine zentrale Dienste
Hendrik Wulf, Telefon 05971 862-380
hendrik.wulf@caritas-rheine.de

Finanz- und Rechnungswesen

Externes Rechnungswesen, Zahlungsverkehr, Zuschuss- und Spendenverwaltung, Steuern
Daniel Leusmann, Telefon 05971 862-383
daniel.leusmann@caritas-rheine.de

Controlling

Planungsrechnungen, Kosten- und Leistungsrechnung, Betriebswirtschaftliche Analysen, Vorbereitung Entgeltverhandlungen
Matthias Mesch, Telefon 05971 862-395
matthias.mesch@caritas-rheine.de

Personalwesen

Personalabrechnung und -verwaltung
Niko Keller, Telefon 05971 862-422
niko.keller@caritas-rheine.de

Mitarbeitervertretung

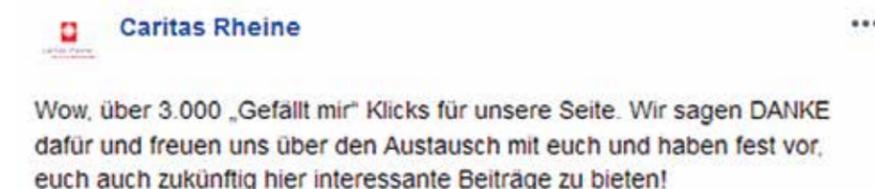
Büro der Mitarbeitervertretung

Thomas Brockhaus (Vorsitzender), Thorsten Fenbers (stellvertretender Vorsitzender), Heinz Esders
Telefon 05971 862-300, mav@caritas-rheine.de

Caritas Rheine online

Kommunikationsorte Internet, Facebook und Twitter

Not sehen und handeln. Diesem Anspruch wird die Caritas gerecht, wenn ihre Mitarbeitenden nahe bei den Menschen sind, zuhören, nachfragen und Unterstützung anbieten. Deshalb ist die Caritas Rheine auch offen für den Dialog, der über soziale Medien und Netzwerke wie Facebook, Twitter und andere Plattformen läuft und bringt sich dort aktiv ein. Wir wollen auch über diesen Weg mit Menschen in Kontakt treten, die an sozialen und regionalen Themen interessiert sind und die Vernetzung mit Personen intensivieren, die spenden, stiften oder sich engagieren wollen. Der Dialog mit den Menschen und deren Feedback hilft uns, unsere Angebote zu optimieren. Besuchen Sie uns ...



-  www.caritas-rheine.de
-  www.facebook.com/caritasrheine
-  www.twitter.com/caritasrheine

Wir bedanken uns bei allen, die durch ihre Mitarbeit, ihre Unterstützung und ihr Engagement die Aufgaben der Caritas Rheine unterstützen.

Die Arbeit der Caritas Rheine wird finanziell gefördert durch Mittel der Europäischen Union, des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Kreises Steinfurt, der Stadt Rheine und den Gemeinden Neuenkirchen und Wettringen sowie durch verschiedene Projektmittel.

Danke.



caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

Herausgegeben von:

Caritasverband Rheine e. V.

Caritas-Haus, Lingener Straße 11, 48429 Rheine

Postfach 1254, 48402 Rheine

Telefon 05971 862-0, Telefax 05971862-385

E-Mail: info@caritas-rheine.de, Internet: www.caritas-rheine.de

(11/2019)

Der Caritasverband Rheine e. V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Steinfurt unter der Registernummer 20477 eingetragen. Er wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand: Dieter Fühner, Ludger Schröer.

Bankverbindungen:

Stadtsparkasse Rheine, IBAN DE50 4035 0005 0005 0019 20

VR-Bank Kreis Steinfurt eG, IBAN DE94 4036 1906 7800 1230 00

DKM Darlehnskasse Münster eG, IBAN DE82 4006 0265 0004 0053 00

Redaktion: Stefan Gude (verantwortlich), Alexander Breulmann, Birgit Groß-Onnebrink

Gestaltung: Verbandspolitik und Kommunikation, Birgit Groß-Onnebrink

Druck: Lammert-Druck, Rudolf Lammert GmbH, Hörstel-Riesenbeck, www.lammert.de

Fotos: Caritas Rheine, Mijo M. Jongebloed (S. 1, 3, 6, 7), photocase (S. 14), Ulrich Wozniak (S. 30), istockphoto (S. 9, 10, 15, 31, 36, 38, 39, 40, 42, 48, 49, 52, 53, 56, 60, 62, 63),

Münsterländische Volkszeitung: Kristina Sehr (S. 20), Sven Rapreger (S. 21), Matthias Schrief (S. 12, 13)

Im Geschäftsbericht wurde überwiegend die männliche Schreibweise verwendet.

Wir gehen selbstverständlich von einer Gleichstellung der Geschlechter aus und haben ausschließlich zur besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.